



Jahresbericht 2012

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“



- 3 | Vorwort
- 4 | Unsere Ziele
- 5 | Bericht des Vorstands
- 7 | Organisation
- 10 | Themen des Jahres 2012

- 12 | Unsere Hilfe in der Welt
- 14 | Förderbereiche und Schwerpunkte
- 16 | Unsere Hilfe: Lateinamerika
 - Projektbeispiel Peru 18
 - Projektbeispiel Brasilien 19
- 20 | Unsere Hilfe: Afrika und Naher Osten
 - Projektbeispiel Tansania 22
 - Projektbeispiel Südafrika 23
 - Projektbeispiel Palästina 24
 - Projektbeispiel Syrien/ Libanon/Jordanien 25
- 26 | Unsere Hilfe: Mittel- und Osteuropa
 - Projektbeispiel Ungarn 28
 - Projektbeispiel Ukraine 29
- 30 | Unsere Hilfe: Asien und Ozeanien
 - Projektbeispiel Bangladesch 32
 - Projektbeispiel Kambodscha 33

- 34 | Sternsingen
- 38 | Martins-Aktion
- 39 | Weltmissionstag der Kinder
- 40 | Jahresabschluss
- 42 | Bilanz
- 44 | Verwaltungs- und Werbekosten
- 46 | Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers
- 47 | Impressum



Titelbild:

Ausgelassen winken die Kinder aus dem Flüchtlingslager Dzaleka in Malawi der Fotografin zu.

Ihre Schule wird vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ unterstützt.



Das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ hat das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen.

Ein Zeichen für Vertrauen.



Liebe Leserin, lieber Leser,

„Wir sind die Samen der Zukunft und des Lebens, wir sind die Kinder, die singen für den Frieden und für die Hoffnung“ - so formulierte der kolumbianische Sänger Juanes die Mission der Sternsinger.

Als ich im vergangenen Jahr das südamerikanische Land bereiste, durfte ich selbst erleben, wie viel Hoffnung die Sternsinger den Menschen in Kolumbien schon gebracht haben und wie viel sich für die Kinder zum Guten verändert. Dennoch: Immer noch leiden viel zu viele Kinder in Kolumbien unter den schwelenden oder offenen Auseinandersetzungen verfeindeter Gruppen. Auch die sozialen Unterschiede sind teilweise extrem: Einerseits ist der Entwicklungsstand sehr hoch, andererseits leben viele Familien in extremer Armut. An den Rändern der großen Städte leben Hunderttausende unter zum Teil menschenunwürdigen Bedingungen; rund 3 Millionen Kinder gehen nicht zur Schule.

Kolumbien ist keine Ausnahme: Noch immer profitieren zu wenige Kinder von den positiven Entwicklungen in vielen Ländern Asiens, Lateinamerikas und Afrikas. Deshalb dürfen wir nicht müde werden in unserem Einsatz für die Zukunft und das Leben der Kinder unserer Welt. Deshalb setzen unsere Partner sich ein für Kinder und Familien, die am Rand stehen, denen das Nötigste zum Leben fehlt - in Kolumbien und 121 weiteren Ländern. Wir werden sie auch in Zukunft in diesem Einsatz unterstützen.

Ich danke Ihnen dafür, dass Sie sich für die Arbeit des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ interessieren und lade Sie ein, uns und die Sternsinger im Einsatz für eine friedliche und gerechte Welt zu unterstützen.

Prälat Dr. Klaus Krämer
Präsident

Unsere Ziele



Kinder im Flüchtlingslager Dzaleka, Malawi

Trotz vieler Fortschritte ist die Situation von Millionen Kindern und Jugendlichen in der Welt auch am Anfang des dritten Jahrtausends alarmierend: Nach UN-Angaben sterben jedes Jahr rund sieben Millionen Kinder armutsbedingt vor ihrem fünften Geburtstag. Etwa ein Viertel der Kinder unter fünf Jahren leidet an Mangelernährung - mit drastischen Folgen für ihre körperliche und geistige Entwicklung.

Große Defizite gibt es auch beim Zugang zu Bildung: Mehr als 60 Millionen Kinder weltweit gehen nicht zur Schule. Besonders schwierig bleibt die Situation von Kindern mit Behinderung - weltweit sind es etwa 200 Millionen. Sie sind oft in mehrfacher Weise benachteiligt und leiden unter körperlicher und materieller Not ebenso wie unter Ausgrenzung und Vernachlässigung.

So drastisch die Not der Kinder weltweit ist, so konkret ist die Hilfe, die sie brauchen. Deshalb setzt sich das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ mit seinen engagierten Partnern in mehr als 100 Ländern dafür ein, die Lage benachteiligter, akut gefährdeter und Not leidender Kinder nachhaltig zu verbessern. Deshalb steht das leibliche und seelische Wohl der jungen Menschen in allen Projekten im Mittelpunkt: Sie zu schützen, zu fördern und für ihr weiteres Leben zu stärken, ist Ziel des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ und seiner Projektpartner.

Dabei sind es oft einfache und grundlegende Dinge, die Kindern in Not helfen: ein gesundes Mittag-

essen in der Schule, sauberes Wasser, angemessene medizinische Versorgung, Zuwendung und liebevolle Fürsorge. Die Familien und Gemeinschaften, in denen die Kinder leben, sind wichtige Akteure und Mitträger einer Veränderung zum Positiven. Hier setzt die Hilfe des Kindermissionswerks ebenso an wie bei den Kindern selbst. Zentrales Motiv und Grundlage allen Handelns ist dabei das christliche Menschenbild, in dem wir und unsere Partner jeden Menschen als Kind Gottes verstehen - unabhängig von Religion, Geschlecht oder Herkunft.

Diese Arbeit ist nicht denkbar ohne das Engagement der Kinder und Erwachsenen in Deutschland. Mit ihrem Einsatz - etwa bei der Aktion Dreikönigsingen - helfen sie, die Situation der Kinder in der Welt spürbar zu verbessern. So ist das Kindermissionswerk auch ein Hilfswerk von Kindern für Kinder. Mit einem breit gefächerten publizistischen und pädagogischen Angebot stärkt es die weltweite Solidarität unter jungen Menschen und schafft Verständnis für die Lebenssituation Gleichaltriger. ♦

Bericht des Vorstands

Im Jahr 2012 hat das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ eine neue Satzung bekommen und einen Strategieprozess begonnen.

Im Januar 2011 hatte die Mitgliederversammlung des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ Änderungen an der Satzung des Werks beschlossen: Um größere Transparenz und eine wirkungsvolle Kontrolle zu ermöglichen, wurden die Zuständigkeiten und Kontrollfunktionen des Verwaltungsrats und der Mitgliederversammlung erweitert.

Auch der Auftrag des Werks, wie ihn die Satzung formuliert, wurde an die Erfordernisse einer nachhaltigen Missions- und Entwicklungszusammenarbeit angepasst. Mit dem Eintrag ins Vereinsregister trat die neue Satzung im Juni 2012 in Kraft. Sie ist auf der Internetseite des Kindermissionswerks einsehbar.

Auszug aus der neuen Satzung

„Die Hilfe soll allen Kindern zugute kommen, ungeachtet ihres Geschlechts, ihrer religiösen oder kulturellen Zugehörigkeit. Die Hilfe soll Hilfe zur Selbsthilfe sein und eine dauerhafte Verbesserung der Lebensverhältnisse der Kinder und ihrer Familien ermöglichen.“

Strategieprozess

Im Jahr 2012 begann das Kindermissionswerk mit einem übergreifenden Strategieprozess, der die Zukunftsplanung für die nächsten Jahre festlegt. Teil dieses Prozesses war eine Wirkungsanalyse und eine inhaltliche Evaluation der Printmedien des Werks. Hierfür nahm das Kindermissionswerk im Jahr 2012 Beratungsleistungen externer Dienstleister in Anspruch. Im Rahmen dieser Evaluation wurden auch die Konzepte und Materialien im Bereich der Kinderpatenschaften und der Aktion zum Weltmissionstag der Kinder überarbeitet.

Hilfe weltweit

Die Projektarbeit des Kindermissionswerks orientierte sich auch im Jahr 2012 an den vielfältigen Bedürfnissen der Kinder in jenen Ländern der Welt, die von Armut, Not und Ausgrenzung geprägt sind. Neben einer Vielzahl längerfristiger Programme,

etwa im Bildungs- oder Gesundheitsbereich, konnte das Kindermissionswerk auch im Jahr 2012 in akuten Notlagen helfen. Mehr über die Hilfe des Kindermissionswerks lesen Sie ab Seite 12.

Organisatorische Veränderungen

Neben Naturkatastrophen, politischen Unruhen oder kriegerischen Auseinandersetzungen sind es die noch immer schlechten Bedingungen, unter denen viele Kinder in der Welt aufwachsen, die unsere Projektpartner vor immer neue Herausforderungen stellen. Für die Länderreferenten im Kindermissionswerk heißt das, sich intensiv mit der aktuellen Lage in den Ländern und den Bedürfnissen der Kinder auseinanderzusetzen. Dies tun sie in engem Dialog mit den Partnern vor Ort, um die Anliegen der Kinder zu berücksichtigen und die Nachhaltigkeit geplanter Programme und Projekte beurteilen zu können.

Die Begleitung von Projekten in der Entwicklungszusammenarbeit erfordert neben hohem Fachwissen auch eine transparente und effektive Organisationsstruktur. Im Jahr 2012 wurde mit Verbesserungsprozessen in der Projektbegleitung begonnen. Sie sind eingebettet in einen übergreifenden Strategieprozess, der in den kommenden Jahren im Kindermissionswerk umgesetzt wird. Mit der Einrichtung und Besetzung von zwei neuen Fachstellen im Bereich Gesundheit und Ernährung durch eine Ärztin und eine Ernährungswissenschaftlerin wurde die Projektbegleitung weiter qualifiziert.

Leitlinien Korruptionsprävention

Mit der Verabschiedung der Leitlinien zur Korruptionsprävention im Oktober 2012 durch den Verwaltungsrat und die Mitgliederversammlung wurde ein weiteres wichtiges Ziel erreicht. So soll verhindert werden, dass die Arbeit des Werks und seiner Projektpartner durch mögliches korruptes Verhalten einzelner Akteure gefährdet wird. Durch transparente Abläufe in der Organisation und in der Zusammenarbeit mit den Partnern wird diesem Risiko begegnet. Derzeit werden die in der Leitlinie vereinbarten Maßnahmen im Einzelnen umgesetzt. Die Leitlinie zur Korruptionsprävention finden Sie ebenfalls auf unserer Internetseite.

Kinderschutz-Policy

Im Juni 2012 wurde die Erarbeitung einer ausführlichen Kinderschutz-Policy in Angriff genommen. >>

>> Sie schreibt Verhaltensrichtlinien und Maßnahmen für den In- und Auslandsbereich fest, um Kinder im Arbeitsumfeld des Kindermissionswerks effektiv vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung in jeglicher Form zu schützen. Der Prozess wird begleitet von ECPAT Deutschland e.V., der Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung (der Name ECPAT steht für „End Child Prostitution, Pornography and Trafficking of Children for Sexual Purposes“). Als Mitglied von ECPAT setzt sich das Kindermissionswerk schon seit vielen Jahren für den Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung ein.

Spenderkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Um dem Anspruch an eine transparente Darstellung und Berichterstattung über die Verwendung und Wirkung der anvertrauten Mittel noch besser gerecht werden zu können, wurde im Jahr 2012 der Bereich Spenderkommunikation ausgebaut. Dabei wird der Dialog mit Pfarrgemeinden und Gruppen gestärkt, die sich in Partnerschaft mit Menschen in den Ländern des Südens für eine Verbesserung der Situation der Kinder einsetzen und im Rahmen der Sternsingeraktion aktiv sind.



Stiftung

Die Sternsinger-Stiftung, die mit Urkunde vom 14. September 2011 vom Kindermissionswerk errichtet wurde, wurde am 2. Juli 2012 durch die Bezirksregierung Köln genehmigt. Die Sternsinger-Stiftung unterstützt das Kindermissionswerk als Hilfswerk der Sternsinger bei der Erfüllung seiner Aufgaben. Im Geschäftsjahr 2012 konnten fünf Zustifter gewonnen und damit das Stiftungskapital entsprechend erhöht werden. Zudem konnte eine Treuhandstiftung unter dem Dach der Sternsinger-Stiftung errichtet werden. Informationen über Zielsetzung und Aufgaben der Stiftung finden Sie auf der Internetseite des Kindermissionswerks.

Erweiterung der Büroräumlichkeiten

Die Renovierung des Gebäudes in der Stephanstraße in Aachen konnte im Jahr 2012 durch eine Erweiterung des Treppenhauses um einen behindertengerechten Zugang zu allen Etagen des Hauses weitergeführt werden. Im Fokus dieser Aktivitäten steht für



Das Gebäude des Kindermissionswerks in Aachen

das Jahr 2013 eine Qualifizierung des dritten Obergeschosses zur Nutzung als Bürofläche an.

Zur finanziellen Lage des Kindermissionswerks

Die Einnahmesituation des Kindermissionswerks hat sich auch im Berichtsjahr als stabil erwiesen. Sie hat sich - ebenso wie die Ausgabensituation - im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die Sternsingeraktion weist nach wie vor einen positiven Trend auf. Zu den Einnahmen und Ausgaben lesen Sie mehr ab Seite 40.

Mitarbeiter

Im Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ waren im Jahr 2012 bis zu 99 festangestellte Mitarbeiter sowie 10 Aushilfskräfte beschäftigt. ♦

Organisation

Mit 6,58 Prozent sind die Verwaltungskosten des Kindermissionswerks gering. Das soll auch so bleiben. Dazu bedarf es einer effizienten Organisationsstruktur und sinnvoller Kontrollgremien.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ e.V. wacht über die Aktivitäten des Vereins. Der Vorstand und der Verwaltungsrat sind der Mitgliederversammlung gegenüber berichtspflichtig. Die Mitgliederversammlung des Kindermissionswerks besteht aus den Diözesandirektoren der 27 Diözesen der katholischen Kirche in Deutschland.

Die Diözesandirektoren werden vom Ortsbischof der jeweiligen Diözese in dieses Amt berufen.

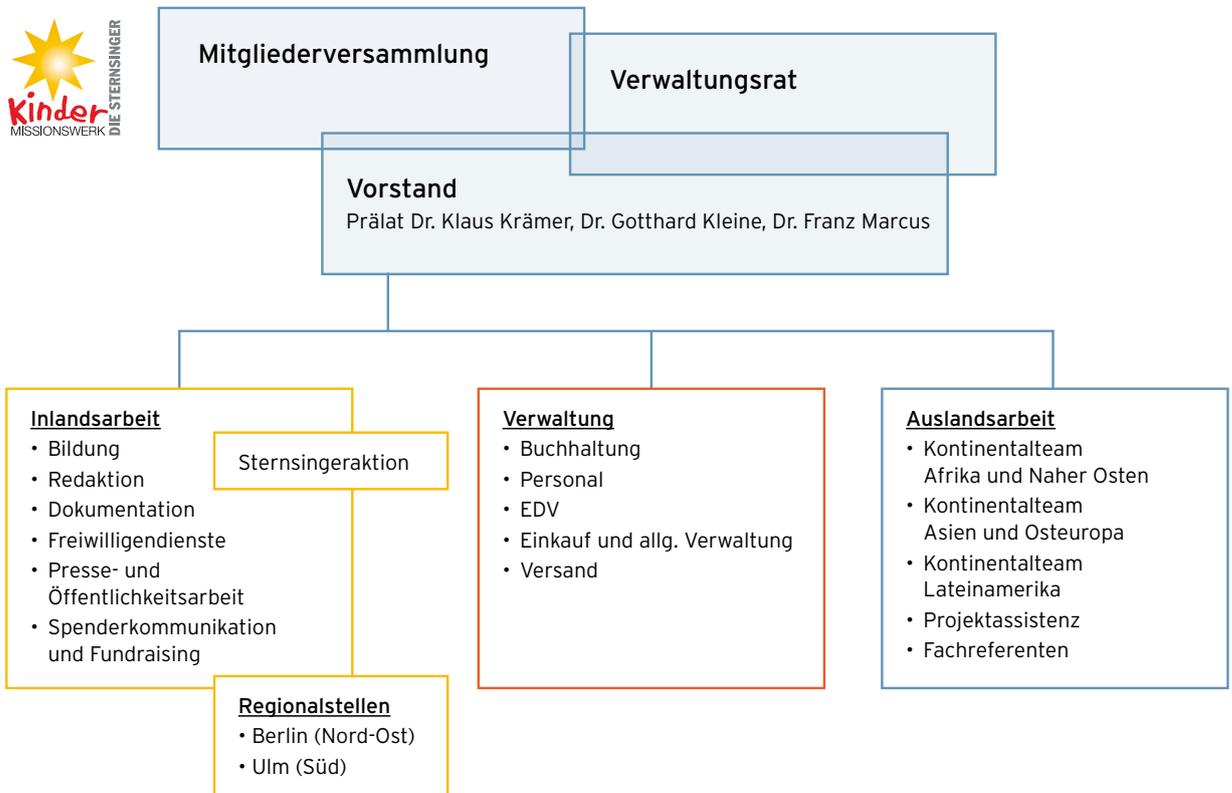
Nach der Eintragung der geänderten Satzung ins Vereinsregister im Juni 2012 hat die Mitgliederversammlung u.a. folgende Aufgaben:

- die Genehmigung von Satzungsänderungen
- die Wahl des Verwaltungsrats
- Entlastung des Verwaltungsrats

Die Mitgliederversammlung hat im Jahr 2012 im Oktober getagt. Dabei wurde der Verwaltungsrat entlastet. Außerdem hat die Mitgliederversammlung u.a. den Leitlinien zur Korruptionsprävention zugestimmt.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat ist das zweite Kontrollgremium des Kindermissionswerks. Er berät und überwacht >>





Der Vorstand: Dr. Franz Marcus, Prälat Dr. Klaus Krämer, Dr. Gotthard Kleine (von links)

>> den Vorstand in seiner Arbeit. Die Tätigkeiten des Verwaltungsrats sind ehrenamtlich und werden nicht vergütet. Der Verwaltungsrat hatte im Jahr 2012 elf Mitglieder; sie werden im Wesentlichen von der Mitgliederversammlung berufen und gewählt.

Mitglieder Verwaltungsrat 2012

Geborene Mitglieder:

- Pater Eric Englert (Vorsitzender), Präsident Missio München
- Ulrich Pöner, Leiter der Zentralstelle Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz

Gewählte Mitglieder:

- Rolf Braun, Rechtsanwalt, Aachen
- Karl Dyckmans, Justitiar Bistum Aachen, (ab 11.10.2012)
- Dr. Josef Els, Oberstudiendirektor, Aachen
- Pater Aurelian Feser OSB, Erzabtei St. Ottilien
- Alexandra Genten, Justitiarin, Aachen
- Peter Graf, Bankvorstand a.D., Aachen (bis 18.07.2012)
- Günter Kill, Bankvorstand a.D., Köln
- Kurt Malangré, Rechtsanwalt, Aachen
- Prälat Dr. Bertram Meier, Bischöfliches Ordinariat Augsburg
- Prof. Dr. Friedrich Graf von Westphalen, Rechtsanwalt, Köln

Seit der Eintragung der Satzungsänderung im Juni 2012 hat der Verwaltungsrat folgende Aufgaben:

- Schließung des Anstellungsvertrags mit den Vorstandsmitgliedern
- Beschluss des Haushaltsplans
- Beschluss über An- und Verkauf von Grundstücken
- Beschluss über Investitionen
- Bestellung des Wirtschaftsprüfers
- Bestimmung des Prüfungsumfangs und Erweiterung des Prüfungsauftrags
- Genehmigung des Jahresabschlusses
- Entlastung des Vorstands

Im Jahr 2012 hat der Verwaltungsrat dreimal getagt. Die Tätigkeiten des Verwaltungsrates werden seit Oktober 2012 in einer eigenen Geschäftsordnung näher geregelt. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats, Pater Eric Englert, wurde erneut in seinem Amt be-

stätigt. Frau Alexandra Genten wurde zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Ebenso wurden der Jahresabschluss und der Etat für das Jahr 2013 einstimmig genehmigt, der Vorstand entlastet und den Leitlinien zur Korruptionsprävention zugestimmt. Im Juli 2012 verlor der Verwaltungsrat mit dem Tod von Peter Graf ein langjähriges, engagiertes Mitglied.

Vorstand

Der Vorstand des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ e.V. ist hauptberuflich tätig. Er besteht aus dem Präsidenten, dem Geschäftsführer und einem weiteren Mitglied. Der Präsident wird von der Deutschen Bischofskonferenz für die Dauer von fünf Jahren berufen. Der Geschäftsführer und das weitere Vorstandsmitglied werden für die Dauer von fünf Jahren vom Verwaltungsrat gewählt. Der Vorstand erstattet den Gremien regelmäßig Bericht. Hierzu legt er u.a. dem Verwaltungsrat zu Beginn jedes Jahres einen Lagebericht nach § 289 HGB vor.

Präsident: Prälat Dr. Klaus Krämer

Am 25. Februar 2010 wurde Prälat Dr. Klaus Krämer von der Deutschen Bischofskonferenz in das Amt des Präsidenten des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ in Aachen berufen. Seit dem 1. April 2010 führt Prälat Dr. Krämer dieses Amt in Personalunion mit missio Aachen aus, wo er seit dem 26. September 2008 ebenfalls als Präsident tätig ist. Zuvor leitete Prälat Dr. Krämer etwa zehn Jahre die Hauptabteilung Weltkirche im Bistum Rottenburg-Stuttgart und übernahm verschiedene weltkirchliche Aufgaben auf Bundesebene. Fünf Jahre lang war er zudem Leiter der Hauptabteilung Ausbildung der pastoralen Berufe im Bischöflichen Ordinariat Rottenburg. Sein Studium der Rechtswissenschaften und der Katholischen Theologie führte ihn nach Augsburg, München, Freiburg i. Br. und Tübingen. 1993 wurde Prälat Dr. Krämer zum Priester geweiht. Im Jahr 2000 folgte die Promotion zum Dr. theol.; 2010 habilitierte er sich im Fach Dogmatik und Missionswissenschaften.

Geschäftsführer: Dr. Gotthard Kleine

1999 wurde Dr. Gotthard Kleine vom Verwaltungsrat berufen. Seit Februar 2000 ist er für die geschäftlichen Vorgänge des Kindermissionswerks auf Vorstandsebene verantwortlich. Vor seiner Tätigkeit im Kindermissionswerk leitete er den Forschungsbereich Industrial Engineering und Arbeitsgestaltung an der Universität Bremen und lehrte im Fachbereich Pro-

duktionstechnik zu den Themen Arbeitsorganisation und betriebliche Qualifizierungen. Zuvor war Dr. Kleine in Düsseldorf als Unternehmensberater mit dem Schwerpunkt Personal- und Organisationsentwicklung tätig. Als Geschäftsführer der Organisations- und Entwicklungsstelle des Bundesministers für Bildung- und Wissenschaft in Leipzig dozierte er zudem an verschiedenen Einrichtungen - u.a. zu den Themen Management und Unternehmensführung. Sein Studium der Physik und der katholischen Theologie und Pädagogik absolvierte Dr. Kleine an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen. 1990 promovierte er zu den Themen Betriebs- und Arbeitsorganisation.

3. Vorstandsmitglied: Dr. Franz Marcus

Als drittes Vorstandsmitglied wurde Dr. Franz Marcus 2004 vom Verwaltungsrat berufen. Er leitet bereits seit dem 1. Oktober 2002 den Projektbereich im Kindermissionswerk „Die Sternsinger“. Zuvor war er als Leiter des Bildungsreferats bei der Bischöflichen Aktion Adveniat in Essen tätig und arbeitete u.a. bei Misereor und der Gesellschaft zur Förderung des Nord-Süd-Dialogs, dem heutigen Exposure- und Dialogprogramm e.V., in Bonn. Anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Bischöflichen Hilfswerks Adveniat veröffentlichte Dr. Marcus im Jahr 2003 das Buch „Begegnungen im Glauben“ über ein Exposure- und Dialogprogramm in Guatemala und Honduras. Im Jahr 1998 promovierte er zum Dr. theol. an der Theologischen Fakultät der Universität Fribourg (Schweiz) über das Thema „Kirche und Gewalt in Peru. Befreiende Pastoral am Beispiel eines Elendsviertels in Lima“. Von 1987 bis 1993 war Dr. Marcus als sozialpädagogische Fachkraft der Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe (AGEH) und der Bethlehem Missio Immensee (Schweiz) in Peru tätig. Dort hat er in einem Slum in Lima gelebt und gearbeitet.

Vergabekommission

Zur Vergabe der Mittel im Rahmen der Aktion Dreikönigssingen hat sich die Vergabekommission im Jahr 2012 viermal getroffen. Die Kommission berät und beschließt die Vergabe der Gelder aus der Aktion Dreikönigssingen, die etwa zwei Drittel der Gesamteinnahmen des Kindermissionswerks darstellen. Zu ihr gehören Vertreter des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“, ein Vertreter der Deutschen Bischofskonferenz sowie Vertreter der katholischen

Hilfswerke Adveniat, Caritas International, Misereor, missio Aachen, missio München und Renovabis sowie zwei Vertreter der deutschen Diözesen.

Mitglieder der Vergabekommission 2012

- Prälat Dr. Klaus Krämer (Vorstand), Präsident Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, Aachen
- Pfarrer Simon Rapp (Vorstand), BDKJ-Bundespräses, Düsseldorf
- Dr. Ralph Poirel (Vorstand bis September 2012), Deutsche Bischofskonferenz, Bonn
- Ulrich Pöner (Vorstand ab Oktober 2012), Deutsche Bischofskonferenz, Bonn
- Dr. Gotthard Kleine, Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, Aachen
- Susanne Rauh, BDKJ, Düsseldorf
- Thomas Wieland, Adveniat, Essen
- Dr. Reinhard Würkner, Caritas International, Freiburg
- Dr. Ulrich Füsler, Misereor, Aachen
- Frank Kraus, Missio Aachen
- Barbara Pauli, Missio München
- Martin Lenz, Renovabis, Freising
- Prälat Dr. Bertram Meier, Diözese Augsburg
- Dr. Rudolf Solzbacher, Erzdiözese Köln

Mitgliedschaften

Das Kindermissionswerk ist Mitglied verschiedener Verbände und Organisationen.

Die fünf wichtigsten sind:

- Missionsärztliches Institut, Würzburg
- China-Zentrum, Sankt Augustin
- AGEH (Arbeitsgemeinschaft Entwicklungshilfe), Köln
- AGKOD (Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen Deutschlands) beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK), Bonn
- km. Katholischer Medienverband e.V., München

Weitere Mitgliedschaften und Kooperationen des Kindermissionswerks finden Sie im Internet: www.kindermissionswerk.de ♦

Themen des Jahres 2012



JANUAR

Sternsinger unterwegs

Ungefähr eine halbe Million Mädchen und Jungen sind rund um den Jahreswechsel wieder als Heilige Drei Könige unterwegs. Die Sternsinger bringen den Menschen den Segen in die Häuser, sie singen und sammeln Geld für Not leidende Kinder in aller Welt. Bei der Sternsingeraktion im Jahr 2012 kommen stolze **42,4 Millionen Euro** zusammen. Mehr dazu ab Seite 34.



FEBRUAR

Bundesverdienstkreuz

Die langjährige Projektpartnerin des Kindermissionswerks **Schwester Lea Ackermann** erhält das Bundesverdienstkreuz aus der Hand des rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten Kurt Beck. Er würdigt damit ihren Einsatz gegen Zwangsprostitution, Menschenhandel und Zwangsheirat. Schwester Lea Ackermann gründete 1985 in Kenia eine Initiative, die sich für Frauen in Not und Waisenkinder einsetzt.



MÄRZ

Hilfe für Familien im Sudan

Mit 30.000 Euro unterstützen die Sternsinger Flüchtlingsfamilien im Südsudan. Von dem Geld werden Hirse und warme Decken für 10.000 Menschen, unter ihnen 6.000 Kinder, rasch zur Verfügung gestellt. Insgesamt sind über 50.000 Menschen auf der Flucht vor den gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen verfeindeten Volksgruppen.

Lebenslanges Lernen,

das ist das Thema der **didacta 2012** in Hannover. Bestens platziert sind dabei die Bildungsmaterialien und Aktionsvorschläge des Kindermissionswerks: Das Magazin für die Vorschule, „**Kindergarten & mission**“, und das Heft für die Eine-Welt-Arbeit in der Schule, „**grenzenlos**“, vermitteln Kindern in Deutschland Wissen über die Lebensumstände von Kindern in den Partnerländern.

JULI

Ein Krankenwagen für Tansania

Unter diesem Motto tourt ein geländegängiger Krankenwagen durch Deutschland, um im Vorfeld und während der Aktion Dreikönigssingen auf die Anliegen der Sternsinger hinzuweisen. In allen Diözesen macht das Fahrzeug **Station** - es hält Erlebnis- und Bildungsangebote für Kinder und Erwachsene bereit. Ab Sommer 2013 kommt der Sternsinger-Krankenwagen im Südwesten Tansanias zum Einsatz.



AUGUST



Kinderfußwallfahrt

Sieben mal 20 Kilometer, das sind 140 Kilometer anstrengender Fußmarsch für 30 Füße in einer Woche. Kein Problem für die 15 Kinder aus dem Erzbistum Berlin, denn alle machen hier freiwillig mit und haben viel Spaß bei der Kinderfußwallfahrt von Schwedt an der Oder zur Schutzmantelmadonna am Wallfahrtsort des Erzbistums in Alt-Buchhorst bei Erkner.

SEPTEMBER



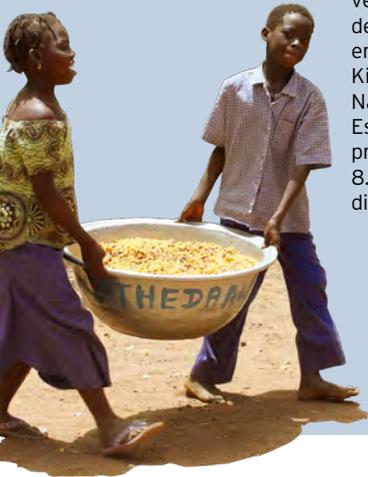
Ghana-Förderpreis

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Norbert Röttgen zeichnet das Kindermissionswerk mit dem Ghana-Förderpreis 2012 der Jakob-Christian-Adam-Stiftung aus. Den mit 100.000 Euro dotierten Preis nimmt Prälat Dr. Klaus Krämer, Präsident des Kindermissionswerks, entgegen. Mit dem Preisgeld wird die Lehrerausbildung an der katholischen Universität im ghanaischen Sunyani gefördert.

APRIL

Notprogramm Schulspeisung

Das Kindermissionswerk bewilligt für ein Ernährungsprogramm im Norden von Burkina Faso über 300.000 Euro. Aufgrund der schlechten Ernte im Vorjahr und der aktuell prekären Ernährungslage in der Region werden Kinder in über 30 katholischen Schulen mit einer täglichen Mahlzeit versorgt. Neben den Schulkindern erhalten auch Kinder aus der Nachbarschaft ein Essen. Insgesamt profitieren rund 8.000 Kinder von dieser Hilfe.



MAI



Stars für Kinderrechte:

Gesicht zeigen für Kinderrechte - so heißt eine Aktion des Kindermissionswerks beim Katholikentag in Mannheim. Viele Menschen sind bei der Postkartenaktion dabei und machen sich stark für hilfsbedürftige Kinder. So auch die Sängerin Cassandra Steen (Foto oben) und die Band Stereolove beim Konzert von Kindermissionswerk, missio und Medienpartner SWR3.

JUNI

DFB-Elf und Sternsinger

Fröhlicher Empfang für die Deutsche Nationalmannschaft zur Fußball-Europameisterschaft in der Ukraine: Als die Sportler in Charkow aus dem Flugzeug steigen, werden sie von zehn Kindern in Trachten begrüßt. Die Jungen und Mädchen werden in einem Projekt für sozial benachteiligte Kinder betreut, das das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und die DFB-Stiftung Egidius Braun unterstützen. Während der EM besuchen Vertreter der Nationalmannschaft weitere Hilfsprojekte in der Ukraine.



OKTOBER

Europäisches Sternsinger-treffen

Sternsinger-Verantwortliche aus sechs Ländern kommen nach Aachen, um sich auszutauschen. Mit den direkten Nachbarländern Schweiz, Österreich und Belgien gibt es seit Jahren enge Kontakte. Zum ersten Mal sind nun auch Vertreter aus der Slowakei und Ungarn sowie Kollegen aus Südtirol dabei. Ein gelungener Austausch, der im Jahr 2013 fortgeführt werden soll.

NOVEMBER

Hilfen für Syrien

Seit Beginn des Jahres hat das Kindermissionswerk knapp 190.000 Euro für syrische Flüchtlingsfamilien bewilligt. Das Geld wird für warme Kleidung, Nahrungsmittel und medizinische Hilfe benötigt. Darüber hinaus bieten Psychologen therapeutische Hilfe für traumatisierte Kinder. Wegen der stark ansteigenden Flüchtlingszahlen werden die bisherigen Hilfsprogramme nun auch auf die Flüchtlingslager im Libanon ausgeweitet. Mehr dazu auf Seite 25.

DEZEMBER

Sternsinger-Aussendung:

Über 2.000 Sternsinger aus zwölf Diözesen feiern in Würzburg die bundesweite Eröffnung der 55. Aktion Dreikönigssingen. Höhepunkt des Tages ist neben dem abschließenden Gottesdienst im Kiliansdom der würdevolle und farbenfrohe Festzug der Könige dorthin. Bis Mitte Januar ziehen die Sternsinger in ganz Deutschland wieder von Tür zu Tür, bringen den Segen, singen und sammeln für Kinder in Not.

Freiwillige doppelt stark

Die beiden katholischen Hilfswerke Kindermissionswerk und missio starten ein gemeinsames Freiwilligenprogramm für junge Erwachsene zwischen 18 und 28 Jahren, die sich in der Einen Welt engagieren wollen. „Mit dem neuen Programm möchten wir jungen Menschen die Möglichkeit bieten, die Weltkirche vor Ort in konkreten Projekten kennenzulernen“, sagt Prälat Dr. Klaus Krämer, Präsident beider Häuser.



Unsere Hilfe in der Welt



Die Gesundheitsversorgung für Kinder in armen Regionen ist ein Schwerpunkt der Projektarbeit des Kindermissionswerks. Deshalb stand das Thema im Fokus der Sternsingeraktion 2013, die das Werk im Berichtsjahr vorbereitete.

Auf den Plakaten zur Sternsingeraktion war Sharifa aus Tansania zu sehen. Das neunjährige Mädchen war von einem Bagger angefahren worden und wurde im St. Benedict's Hospital in Ndanda, im Südwesten Tansanias, behandelt. Unser Foto zeigt, dass sie dort angemessen versorgt werden konnte: Ein Streckverband half, den gebrochenen Knochen zu richten und eine spätere Fehlstellung zu verhindern. Obwohl Sharifa sechs Wochen ruhig liegen musste, war sie heiter. Sie war in diesem Krankenhaus in guten Händen: Sie wurde professionell behandelt und liebevoll gepflegt. Mittlerweile ist ihr Bruch längst wieder verheilt. Nicht jedem verletzten Kind in Tansania ergeht es so gut wie Sharifa. In dem ostafrikanischen Land sterben 76 von 1.000 Kindern vor ihrem fünften Lebensjahr. Vor allem für die Bevölkerung ländlicher Regionen ist eine Behandlung im Krankenhaus nahezu unmöglich - die Entfernungen

Kindergesundheit im Fokus der Aktion 2013

Die Kinderstation des St. Benedict's Hospital in Ndanda ist eines von etwa 2.700 Projekten, die das Kindermissionswerk im Jahr 2012 förderte. Das Thema Kindergesundheit am Beispiel Tansanias stand im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2013; Sharifa und ihr strahlendes Lächeln waren auf unzähligen Plakaten deutschlandweit zu sehen. Das Mädchen stand stellvertretend für die vielen Tausend Mädchen und Jungen, die das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und seine Projektpartner in Afrika, Asien, Ozeanien, Lateinamerika und Osteuropa unterstützt haben.

sind zu groß, und nur wenige Menschen besitzen ein Auto. Die meisten Eltern haben zudem kein Geld für teure Krankenhausaufenthalte oder Medikamente.

Professionelle Behandlung und Prävention

Professionelle und erschwingliche medizinische Behandlung für die vernachlässigte Landbevölkerung: Dafür steht das von deutschen Benediktinern gegründete St. Benedict's Hospital in Ndanda. Vor allem die Kinderstation ist eine wichtige Anlaufstelle für Familien. Dank der Unterstützung durch das Kindermissionswerk sind die Behandlungs- und Medikamentenkosten so gering, dass sie für die Menschen vor Ort erschwinglich sind. Neben der kurativen Medizin legt das Krankenhaus großen Wert auf Prävention: Regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen sind vor allem für Kleinkinder und Säuglinge wichtig, damit sie sich gesund entwickeln können und Krank-

heiten schnell erkannt und behandelt werden können. Einmal im Monat wird in der „Under-Five-Clinic“ das Gewicht der Kleinkinder überprüft, notwendige Impfungen werden verabreicht. Gibt es bei den Kindern Anzeichen von Fehl- bzw. Unterernährung, werden die Mütter beraten, wie sie ihre Kinder ausgewogen ernähren können. Diese Vorsorgeuntersuchungen sind für Kinder unter fünf Jahren und schwangere Frauen kostenfrei.

Etwa 200 Projekte des Kindermissionswerks zielten im Jahr 2012 auf die Verbesserung der Gesundheit von Kindern ab. Kindern mit vermeintlich „leichten“ Krankheiten wie Atemwegsinfektionen oder Magen-Darm-Erkrankungen wurde ebenso geholfen wie denjenigen, die an Aids, Malaria oder Tuberkulose erkrankt waren. Auch die Familien erhielten Unterstützung, etwa durch Aufklärungs- und Präventionskurse.

Krank werden Kinder vor allem dann, wenn sie wegen Fehl- oder Unterernährung geschwächt sind. Daher gehört es zu den Prioritäten des Kindermissionswerks, Projekte zu fördern, die Voraussetzungen für Gesundheit schaffen. Projektpartner betreiben Suppenküchen oder Schulkantinen und fördern so die gesunde Ernährung der Kinder – denn häufig ist die Schulmahlzeit für die Kinder die einzige am Tag. In Kursen lernen Eltern, wie sie ihre Kinder trotz begrenzter Mittel abwechslungsreich ernähren können, indem sie etwa einen kleinen Hausgarten anlegen. Zudem unterstützt das Kindermissionswerk die Trinkwasserversorgung sowie die Verbesserung der hygienischen Bedingungen, etwa durch den Bau und die Instandhaltung sanitärer Anlagen oder Brunnen.

Schwerpunkt Bildung

Wie jedes Jahr galten auch 2012 die meisten Projekte des Kindermissionswerks der Bildung von Kindern und Jugendlichen. Ohne Bildung lassen sich Armut und Krankheit nicht dauerhaft überwinden. Daher floss fast die Hälfte der gesamten Förder-summe in Bildungsprojekte und -programme.

Der Bau oder die Ausstattung von Kindergärten, Schulen oder Wohnheimen wurden ebenso finanziert wie die Nachhilfe und Hausaufgabenbetreuung für Kinder, die zuhause nicht angemessen unterstützt werden können. Auch die handwerkliche Ausbildung Jugendlicher spielt im Rahmen der nachhaltigen Hilfe eine große Rolle.

Evaluierung und Wirkungsbeobachtung

Das Kindermissionswerk arbeitet intensiv daran, eine hohe Qualität der Projekte zu gewährleisten und in klar strukturierten Verfahren zu überprüfen, ob die Projektziele erreicht werden: Die Hilfe soll weiterhin dort ankommen, wo sie am dringendsten gebraucht wird, und eine nachhaltige und substantielle Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen bewirken. Zu diesem Zweck setzte das Kindermissionswerk 2012 die Entwicklung von Instrumenten fort, mit denen die geförderten Projekte evaluiert bzw. ihre Wirkung beobachtet, erfasst und dargestellt werden. Mehrere Pilotprojekte wurden bereits gezielt und professionell evaluiert. Diese Evaluierung und Wirkungsbeobachtung soll systematisch Teil der Projektarbeit werden.

Integration und Rehabilitation

In jedem fünften vom Kindermissionswerk im Jahr 2012 geförderten Projekt ging es um die Integration und Rehabilitation marginalisierter Kinder. Mädchen und Jungen mit Behinderung können ihre Fähigkeiten entwickeln, Freunde finden und so besser in die Gesellschaft integriert werden. Kinder, die zum Beispiel wegen Aids ihre Eltern verloren, fanden über Projektpartner eine Pflegefamilie oder wurden in sogenannten Kinderhaushalten materiell und psychologisch unterstützt. Kinder, die auf der Straße leben mussten, fanden Aufnahme in Wohnheimen. Arbeitende Kinder erfuhren eine elementare und auf ihren Bedarf zugeschnittene Schulbildung. Traumatisierte Flüchtlingskinder konnten in Therapien leidvolle Erinnerungen aufarbeiten. Inhaftierte Kinder und Jugendliche wurden seelsorglich betreut und rechtlich beraten. Drogenabhängige Kinder konnten mit Hilfe von Therapien und Ausbildungsangeboten neue Lebensperspektiven entwickeln.

Seelisches Wohl

Als Missionswerk setzen wir uns nicht nur für das leibliche, sondern auch für das seelische Wohl der Kinder ein. Der Einsatz für die Kinderrechte geht einher mit der Verkündigung der befreienden Botschaft des Evangeliums. So finanzierte das Werk Einrichtungen für Katechese und Kinderpastoral, den Druck von Kinder- und Jugendbibeln in unterschiedlichen Sprachen sowie spirituelle Ferienfreizeiten, in denen Kinder Glaube und Gemeinschaft erleben können. ♦

Förderbereiche und Schwerpunkte

2.699 Projekte in 121 Ländern konnte das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ im Jahr 2012 fördern. Die Gesamtfördersumme belief sich auf 59.838.437,60 Euro. Bildung ist der zentrale Schlüssel für Entwicklung und daher nach wie vor ein Schwerpunkt der Förderung des Kindermissionswerks. Die Grafik auf Seite 15 zeigt die Verteilung der Mittel auf die Förderbereiche. Auf den folgenden Seiten lesen Sie mehr über die konkrete Hilfe in den verschiedenen Kontinenten.

Bildung

1.318 Projekte

Bau und Ausstattung von Primar- und Sekundarschulen, Alphabetisierungsprogramme, Mädchenbildung, informelle Ausbildung, Berufsausbildung, Ausbildung von Lehr- und Betreuungspersonal, Seminare, Fortbildungsmaßnahmen, Freizeitprogramme



Soziale Integration

680 Projekte

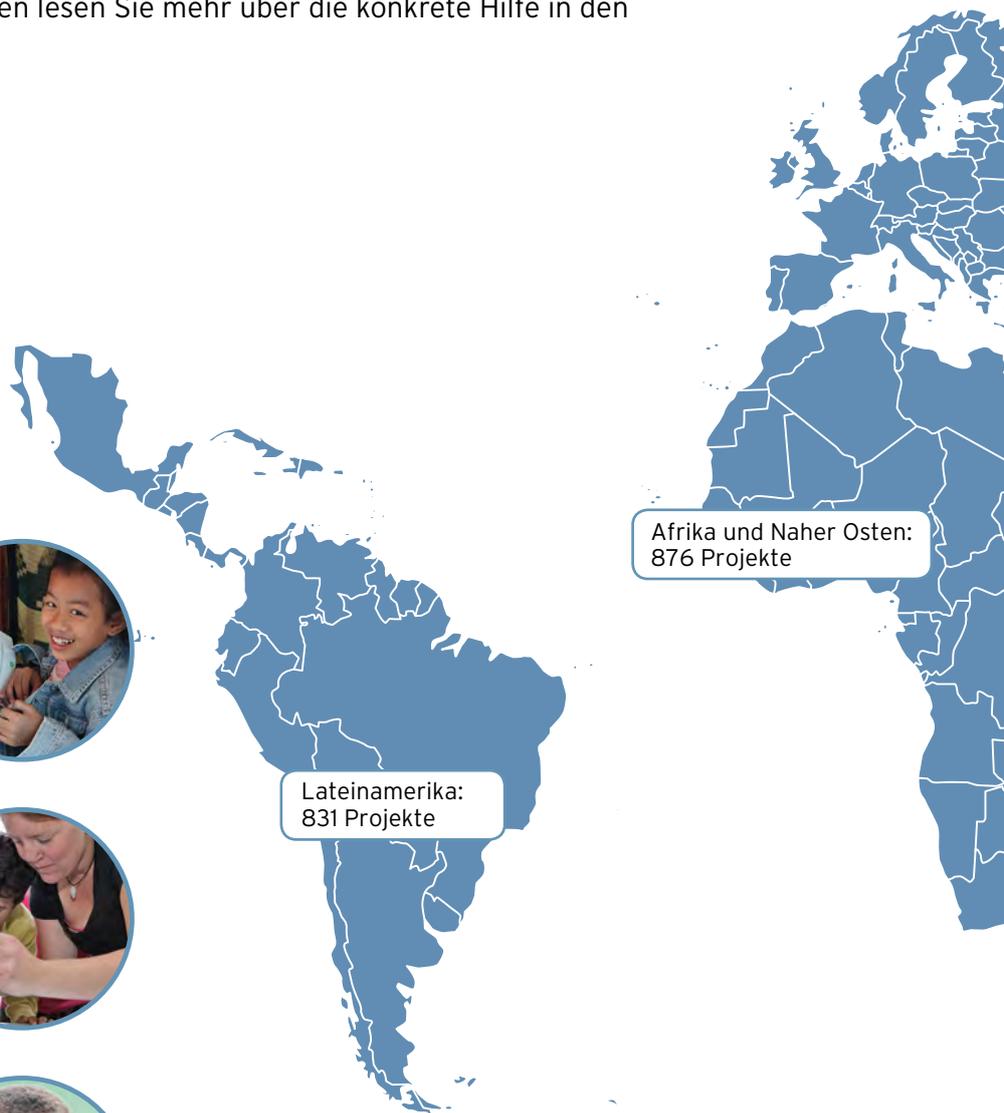
Rehabilitationszentren, Waisenhäuser, Unterstützung von Pflegefamilien, Programme für arbeitende Kinder, Straßenkinder und ehemalige Kindersoldaten, integrative Schulen, Unterstützung für von HIV/Aids betroffene Kinder



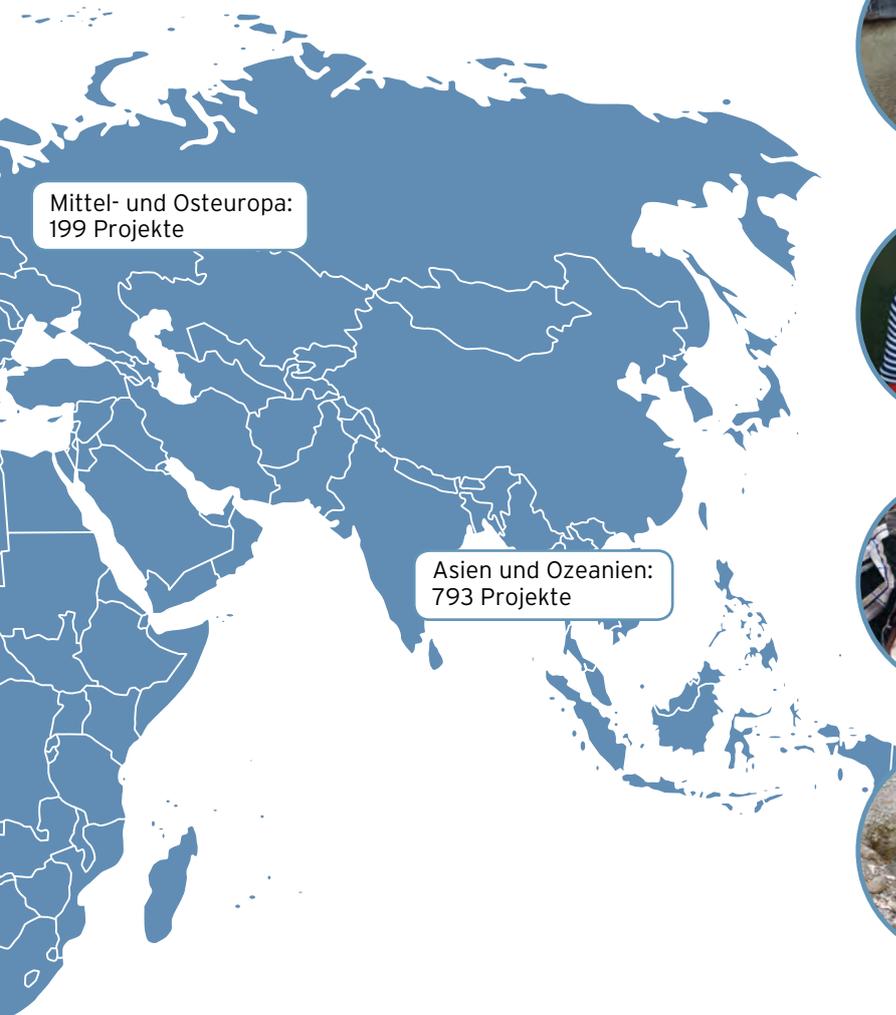
Pastorale Aufgaben

283 Projekte

Bereitstellung von Kinder- und Jugendbibeln, katechetische Programme, Kinder- und Jugendpastoral, Bau und Ausstattung von Räumen für Katechese und Gottesdienst



Mehr über die Projektarbeit
des Kindermissionswerks
erfahren Sie im Internet:
www.kindermissionswerk.de



Gesundheitsvorsorge
202 Projekte

Basis-Gesundheitsdienste, Medikamente, Bau und Ausstattung von Krankenstationen und Krankenhäusern, Mutter-Kind-Programme, Gesundheits- und Aufklärungsprogramme, Brunnenbau, Bau und Renovierung sanitärer Anlagen



Ernährung
182 Projekte

Bau und Ausstattung von Ernährungszentren, Schul- und Kindergartenküchen, Unterhaltsbeihilfen, Einkommen schaffende Maßnahmen



Nothilfe
26 Projekte

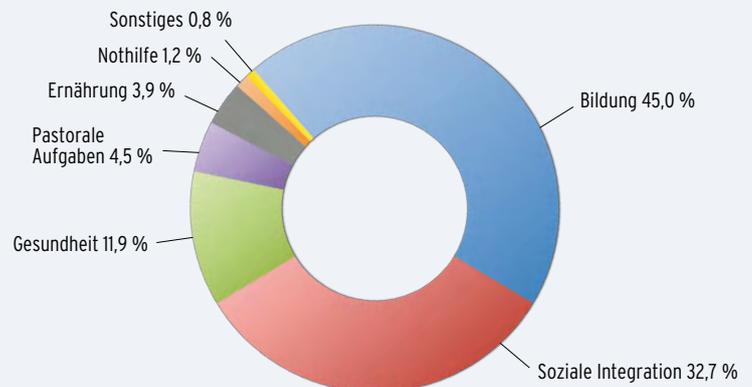
Soforthilfe nach Naturkatastrophen, Wiederaufbau, Hilfe für Flüchtlingskinder und Kriegswaisen



Sonstiges
8 Projekte

Fahrzeuge, Infrastruktur und Solaranlagen

Verteilung der Mittel nach Förderbereichen



Unsere Hilfe: Lateinamerika



Gesundheit, Bildung, soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit – diese Ziele standen 2012 im Fokus der Projektförderung in Lateinamerika.

Lateinamerikas wirtschaftliche und soziale Entwicklung hat in den vergangenen Jahren durch politisch-wirtschaftliche Abkommen und Zusammenschlüsse einzelner Staaten bedeutende Fortschritte gemacht. Die extreme Armut und die Arbeitslosigkeit sind in vielen Regionen zurückgegangen. Dennoch sind die Gesellschaften Lateinamerikas nach wie vor durch soziale Ungerechtigkeit geprägt – und das auch in aufstrebenden Ländern wie Brasilien und Mexiko. So fehlt den armen Bevölkerungsschichten vielerorts der Zugang zu adäquater medizinischer Versorgung, ihre Bildungschancen sind gering, und sie sind weithin von Ausgrenzung und Diskriminierung betroffen. Hierunter leiden besonders indigene und afroamerikanische Bevölkerungsgruppen.

Während im Jahr 2012 Dürre das Leben der Menschen in den Regionen Nordost-Brasiliens bestimmt, prägen politische Instabilität, Drogenkriminalität und Gewalt Länder wie Paraguay, Venezuela, Mexiko oder Kolumbien. Mädchen werden vor allem in Zentralamerika erschreckend häufig Opfer sexualisierter Gewalt. Die Projektpartner des Kindermissionswerks setzen sich mit vielfältigen Initiativen dafür ein, benachteiligten Kindern und Jugendlichen eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Bildungs- und Gesundheitsprojekte an der Basis werden ebenso gefördert wie Programme, die Kinderrechte stärken, Friedensförderung stützen, ausbeuterische Kinderarbeit bekämpfen

und Kinder und Jugendliche vor Drogenmissbrauch schützen. Besonderes Augenmerk gilt Kindern aus gesellschaftlich diskriminierten Bevölkerungsgruppen sowie Kindern mit Behinderung und Straßenkindern.

In der Karibik liegt der Schwerpunkt der Projektförderung weiterhin auf Haiti: Dort leiden immer noch viele Kinder an den langfristigen Folgen des Erdbebens 2010 und des Hurrikans „Sandy“ vom Ende des Jahres 2012.

LATEINAMERIKA Geförderte Projekte im Jahr 2012

| Land | Anzahl Projekte | Fördersumme |
|---------------------|-----------------|----------------|
| Antigua und Barbuda | 1 | 2.806,06 € |
| Argentinien | 77 | 808.862,80 € |
| Belize | 1 | 1.251,07 € |
| Bolivien | 99 | 2.428.537,08 € |
| Brasilien | 220 | 5.737.740,99 € |
| Chile | 30 | 431.836,07 € |
| Costa Rica | 1 | 14.000,00 € |
| Dominik. Republik | 7 | 381.461,01 € |
| Ecuador | 45 | 1.087.406,87 € |
| El Salvador | 12 | 1.235.680,65 € |
| Grenada | 1 | 10.422,51 € |
| Guatemala | 14 | 1.070.904,81 € |
| Haiti | 56 | 4.155.644,20 € |



Auf den folgenden Seiten finden Sie Projektbeispiele aus Lateinamerika:

- Gesundheit für indigene Familien in Peru (Seite 18)
- Nachhaltige Umwelterziehung in Brasilien (Seite 19)

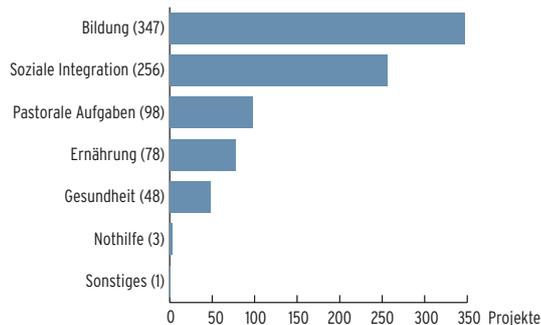
Weitere Projekte finden Sie unter www.kindermissionswerk.de/projekte

Hilfe für Haiti

In Haiti unterstützt das Kindermissionswerk unter anderem Schul-Mensen, um eine ausgewogene Ernährung der Kinder sicherzustellen.

Die Hilfe kommt an:

831 Projekte wurden in Lateinamerika im Jahr 2012 gefördert, die Hilfe verteilte sich dabei auf folgende Förderbereiche:



| | | |
|--------------------------------|------------|------------------------|
| Honduras | 7 | 1.335.019,21 € |
| Kolumbien | 78 | 1.951.950,01 € |
| Kuba | 5 | 11.650,00 € |
| Mexiko | 18 | 1.320.013,69 € |
| Nicaragua | 24 | 1.180.263,36 € |
| Paraguay | 18 | 282.100,78 € |
| Peru | 96 | 1.466.503,42 € |
| St. Vincent und die Grenadinen | 1 | 20.043,29 € |
| Uruguay | 9 | 94.927,18 € |
| Venezuela | 10 | 102.848,40 € |
| länderübergreifend | 1 | 11.546,99 € |
| insgesamt | 831 | 25.143.420,45 € |



Ziel: Gesundheitsprogramm für indigene Familien

Gesundheit für indigene Familien



| | |
|-------------------|---|
| Peru | |
| Hauptstadt: | Lima |
| HDI:* | Rang 77 (von 187 erfassten Staaten) |
| Alterstruktur: | 0-14 Jahre: 27,6 % 15-24 Jahre: 19,4 % |
| Fördersumme 2012: | 96 geförderte Projekte mit insg. 1.466.503,42 Euro |
| Projektpartner: | Centro de Medicina Andina |
| Projektregion: | Cusco |
| Ziel: | Gesundheitsprogramm für Familien |

Die Region Cusco liegt im Süden des Andenhochlands. Rund 350.000 Einwohner leben dort verstreut in Dörfern und Weilern. Die meisten gehören zum indigenen Volk der Quechua und leben in großer Armut. Etwa drei Viertel der Kinder der Region sind mangelernährt, was sie anfällig für lebensbedrohliche Krankheiten macht. Ungeschützte Feuerstellen verursachen gesundheitsschädlichen Rauch - viele Kinder leiden deshalb an Atemwegserkrankungen. Werden Kinder in abgelegenen Dörfern krank, so müssen ihre Eltern oft lange Wege zu Fuß oder in Kleinbussen zum nächsten Gesundheitszentrum auf sich nehmen. In den Dörfern arbeiten zwar Heilkundige, die erste Hilfe leisten, doch es gibt keine Ärzte. Wenn ein Krankenhausaufenthalt notwendig wird, fehlt oft das Geld für die Fahrt in die Provinzhauptstadt Cusco und den Aufenthalt dort.

Medizinische Grundversorgung gewährleisten

Schon im Jahr 1981 gründeten die deutschen Entwicklungshelfer Franz und Regina Riedel mit Gemeindefereenten und Gesundheitsfachleuten das CMA (Centro de Medicina Andina, Zentrum für andine Medizin). Das Zentrum, Projektpartner des Kindermissionswerks vor Ort, verbindet traditionelle Medizinkenntnisse der Quechua und Aymara erfolgreich mit moderner Gesundheitsvorsorge, um der hohen Kindersterblichkeit in der Region entgegenzuwirken und eine medizinische Grundversorgung werdender Mütter zu gewährleisten. Schwangere Frauen erhalten Geburtsvorsorge, Kinder werden geimpft und gewogen und, wenn nötig, behandelt. CMA-Mitarbeiter besuchen gefährdete Familien, kochen mit ihnen und zeigen, wie sie ihre Ernährungssituation mit selbst angebaute Produkten verbessern können. Sie helfen, Kochstellen zu sichern und mit einem Abzug zu versehen.

Nachhaltige Gesundheitsvorsorge aufbauen

Auch die Aufklärungsprogramme zu Gesundheit, Ernährung und Hygiene nutzen - neben schulmedizinischen Erkenntnissen - den Wissensschatz der traditionellen Medizin: Mitarbeiter des Zentrums unterstützen die Frauen, die am Programm teilnehmen, bei der Anlage von Gärten mit Gemüse und Heilpflanzen und erklären ihnen, wie sie einfache Heilmittel selbst herstellen können. Ein weiterer Schwerpunkt des Zentrums liegt in der Ausbildung und laufenden Weiterbildung ehrenamtlicher Gesundheitshelfer. Diese helfen in ihren Dörfern kranken Kindern und Erwachsenen, leisten Schwangerschaftsvorsorge, Gesundheitserziehung und Krankheitsprävention. Damit die Helfer ihre Arbeit besser verrichten können, haben sie mit Unterstützung des Zentrums mehr als 70 kleine Dorfapotheken eingerichtet, die sie selbst verwalten.

*HDI - der Human Development Index (Index der menschlichen Entwicklung) der Vereinten Nationen ist ein Wohlstandsindikator für Länder der Welt. Er wird jährlich im Human Development Report (dt. Bericht für menschliche Entwicklung) des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP) veröffentlicht. Neben dem Pro-Kopf-Einkommen berücksichtigt der HDI auch die Lebenserwartung und den Bildungsgrad (Alphabetisierungsrate, Einschulungsrate, Ausbildungsdauer).



Ziel: Ausbildung von Jugendlichen in nachhaltiger Landwirtschaft

Nachhaltige Umwelterziehung



Brasilien

| | |
|-------------------|---|
| Hauptstadt: | Brasilia |
| HDI: | Rang 85 (von 187 erfassten Staaten) |
| Alterstruktur: | 0-14 Jahre: 24,2 % 15-24 Jahre: 16,7 % |
| Fördersumme 2012: | 220 geförderte Projekte mit insg. 5.737.740,99 Euro |
| Projektpartner: | Instituto Regional da Pequena Agropecuária Apropriada (IRPAA) |
| Projektregion: | Sertão |
| Ziel: | Dreijährige Ausbildung von 16 Jugendlichen in nachhaltiger Landwirtschaft |

Knapp ein Drittel der brasilianischen Bevölkerung lebt im „Sertão“, einem semi-ariden Gebiet im Nordosten Brasiliens. Es ist mit rund einer Million Quadratkilometer so groß wie Deutschland und Frankreich zusammen. Der Sertão gilt als Armenhaus Brasiliens. Seit jeher ist sein Boden karg, das Wasser knapp. Die Dürreperioden – ursprünglich acht bis neun Monate im Jahr – werden unberechenbarer und länger. Staudammprojekte gefährden zudem die Lebensgrundlage der Kleinbauern, die wegen der Bauten aus ihren Dörfern vertrieben werden. Während wenige Großgrundbesitzer Land und Macht auf sich konzentrieren, lebt die Mehrheit der Bevölkerung in Armut.

Dem Sertão fehlt es aber in erster Linie nicht an Wasser, sondern an Gerechtigkeit: Dies unterstreicht das Regionalinstitut für angepasste Kleinbauern-Landwirtschaft und Tierhaltung (IRPAA). Es bestärkt die Kleinbauern darin, das von ihren Familien seit Generationen bearbeitete Land als das ihre rechtlich anerkennen zu lassen und zu schützen. Darüber hinaus ermutigt IRPAA als Partner des Kindermissionswerks insbesondere junge Menschen, selbstbewusst zur landwirtschaftlichen Arbeit zu stehen und das Land den klimatischen Bedingungen entsprechend nachhaltig zu nutzen.

Wissen mit Lebenswirklichkeit verknüpfen

Ein Aspekt der ganzheitlichen Arbeit von IRPAA ist die Kooperation mit Schulen: Wie viele Liter Wasser braucht ein Mensch am Tag, wie viel eine Ziege? Wie lange reicht das Wasser in der Zisterne? So lauten Rechenaufgaben aus den Grundschulbüchern, die das IRPAA entwickelt hat. Das Wissen über den schonenden und gleichzeitig gewinnbringenden Umgang mit natürlichen Ressourcen tragen die Kinder aus der Schule in ihre Familien hinein. „Die Schulkinder sind der Schlüssel für ein anderes Leben im Sertão,“ sagt IRPAA-Mitarbeiter José Moacir dos Santos. Bei IRPAA erfahren die Kinder auch, wie sie die Nahrungsmittelversorgung ihrer Familien verbessern können. Mit den Erträgen aus dem eigenen Garten gelingt es IRPAA zudem, die Versorgung der Schule zu sichern und den oft mangelernährten Kindern gesunde Mahlzeiten zu bieten.

Das Kindermissionswerk unterstützt die Arbeit von IRPAA seit vielen Jahren und half bei der Anlage der Lehrgärten, der Konzeption und der Vervielfältigung des didaktischen Materials. Im Jahr 2012 bewilligte das Kindermissionswerk die Förderung eines dreijährigen technisch-akademischen Lehrgangs in nachhaltiger Landwirtschaft für 16 Jugendliche – eine Investition in die Zukunft des Sertão.



„Viele Kinder und Jugendliche träumen davon, den Sertão zu verlassen und in die Stadt zu ziehen. Doch das Leben an den Rändern der Großstädte ist oft nicht das, was sie sich erhoffen. Unser Projektpartner zeigt den jungen Menschen Perspektiven in der eigenen Region auf. Er stärkt ihr Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl und befähigt sie, sich vor Ort für ein besseres Leben einzusetzen.“ **Julia Blaese, Referentin für Brasilien**

Unsere Hilfe: Afrika und Naher Osten



Neben Ernährungsversorgung, Bildung und Gesundheit war im Jahr 2012 die Flüchtlingshilfe ein Schwerpunkt der Projektarbeit im Nahen Osten und in Afrika.

Die als „Arabischer Frühling“ bezeichnete Serie von Protesten, Aufständen und Revolutionen, die sich gegen autoritäre Regime und die politischen und sozialen Strukturen in Ländern der arabischen Welt richten, setzte sich auch im Jahr 2012 fort. Infolge des Bürgerkriegs in Syrien flohen mehr als 1,5 Millionen Menschen in die Nachbarländer. Die Hilfe durch medizinische Versorgung, Lebensmittellieferungen,

Traumatherapie und schulische Angebote für syrische Flüchtlingsfamilien im Libanon und Jordanien und für notleidende Familien in Syrien selbst bildete daher einen Schwerpunkt der Arbeit des Kindermissionswerks im Nahen Osten.

Flüchtlingshilfe war auch im Sudan vonnöten: Streitigkeiten zwischen Nord- und Südsudan über den Grenzverlauf führten seit der Unabhängigkeitserklärung des Südsudans im Jahr 2011 immer wieder zu gewaltsamen Auseinandersetzungen und Flüchtlingsbewegungen in der Grenzregion. Besonders betroffen war die Region der Nuba-Berge, wo die schweren Kämpfe zwischen den Streitkräften des Nordsudans und den südsudanesischen Kräften das Leben vieler

AFRIKA UND NAHER OSTEN

Geförderte Projekte im Jahr 2012

| Land | Anzahl Projekte | Fördersumme |
|------------------|-----------------|----------------|
| Angola | 14 | 235.457,52 € |
| Ägypten | 24 | 620.842,83 € |
| Äquatorialguinea | 1 | 27.000,00 € |
| Äthiopien | 31 | 748.113,97 € |
| Benin | 7 | 129.421,93 € |
| Botsuana | 1 | 50.000,00 € |
| Burkina Faso | 14 | 259.665,04 € |
| Burundi | 8 | 109.245,15 € |
| Dem. Rep. Kongo | 33 | 662.501,86 € |
| Elfenbeinküste | 5 | 161.729,30 € |
| Eritrea | 6 | 101.515,19 € |
| Gambia | 2 | 8.944,85 € |
| Ghana | 58 | 1.003.448,27 € |
| Guinea | 3 | 94.395,25 € |
| Iran | 1 | 98.800,00 € |
| Israel | 17 | 477.741,50 € |
| Jordanien | 4 | 50.600,00 € |
| Kamerun | 18 | 265.919,08 € |

| | | |
|-------------|----|----------------|
| Kap Verde | 1 | 35.500,00 € |
| Kenia | 71 | 1.670.539,19 € |
| Komoren | 1 | 6.413,85 € |
| Lesotho | 3 | 12.775,35 € |
| Libanon | 20 | 283.405,92 € |
| Liberia | 5 | 83.519,95 € |
| Libyen | 1 | 6.012,99 € |
| Madagaskar | 40 | 805.816,39 € |
| Malawi | 9 | 141.719,65 € |
| Mali | 9 | 122.818,98 € |
| Marokko | 2 | 22.121,87 € |
| Mauretanien | 3 | 15.875,26 € |
| Mauritius | 3 | 11.497,64 € |
| Mosambik | 14 | 239.768,44 € |
| Namibia | 9 | 104.796,32 € |
| Niger | 1 | 12.000,00 € |
| Nigeria | 33 | 712.958,64 € |
| Palästina | 13 | 259.100,00 € |

Menschen bedrohte. Das Kindermissionswerk leistete über seine Partner in der Region Nothilfe für Familien, die vor Angriffen in die Berge flüchten mussten und von jeglicher Versorgung abgeschnitten waren.

Die Menschen in der Sahel-Zone litten auch im Jahr 2012 an Hunger und Mangelernährung. Schwierige und unberechenbare klimatische Bedingungen führten zu Dürre und Missernten. Das Kindermissionswerk unterstützte Kinder und ihre Familien in der Krisenregion mit Nothilfeprogrammen. Mehr als 8.170 Kinder in Burkina Faso profitierten von Schulspeisungen, die auch während der Ferienmonate in 32 Schulen der Region angeboten wurden.

Neben der Nothilfe unterstützt das Kindermissionswerk auf dem afrikanischen Kontinent vor allem Bildungsprogramme sowie Wasser- und Gesundheitsprojekte.

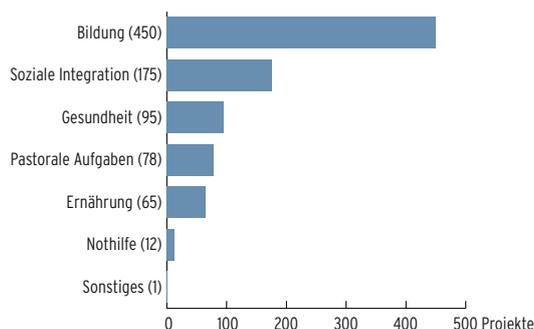
Beispielprojekte finden Sie auf den folgenden Seiten:

- Schutz vor Malaria und Parasiten in Tansania (Seite 22)
- Hilfe für Flüchtlingswaisen in Südafrika (Seite 23)
- Medikamente für das Caritas Baby Hospital in Bethlehem (Seite 24)
- Versorgung von Flüchtlingsfamilien in Syrien, dem Libanon und Jordanien (Seite 25)



Die Hilfe kommt an:

876 Projekte wurden in Afrika und im Nahen Osten im Jahr 2012 gefördert, die Hilfe verteilte sich dabei auf folgende Förderbereiche:



| | | |
|-----------------------|------------|------------------------|
| Republik Kongo | 1 | 9.100,00 € |
| Ruanda | 25 | 506.637,13 € |
| Sambia | 26 | 386.820,96 € |
| Senegal | 7 | 82.240,70 € |
| Seychellen | 1 | 6.413,85 € |
| Sierra Leone | 8 | 372.122,74 € |
| Simbabwe | 21 | 333.294,84 € |
| Somalia | 3 | 17.325,37 € |
| Südafrika | 62 | 890.230,84 € |
| Sudan | 21 | 544.838,42 € |
| Swasiland | 1 | 18.439,83 € |
| Syrien | 8 | 156.822,17 € |
| Tansania | 112 | 1.707.077,77 € |
| Togo | 13 | 171.532,24 € |
| Tschad | 5 | 80.937,00 € |
| Tunesien | 1 | 20.845,03 € |
| Uganda | 70 | 1.494.881,00 € |
| West Sahara (Marokko) | 1 | 6.413,85 € |
| Zentralafri. Republik | 4 | 77.600,00 € |
| länderübergreifend | 1 | 200.000,00 € |
| insgesamt | 876 | 16.735.555,92 € |



Ziel: Förderung des Basisgesundheitsdienstes für Kinder

Schutz vor Malaria und Parasiten



| Tansania | |
|-------------------|---|
| Hauptstadt: | Daressalam |
| HDI: | Rang 152 (von 187 erfassten Staaten) |
| Alterstruktur: | 0-14 Jahre: 44,8 % 15-24 Jahre: 19,4 % |
| Fördersumme 2012: | 112 geförderte Projekte mit insg. 1.707.077,77 Euro |
| Projektpartner: | Benediktiner-Orden |
| Projektregion: | Peramiho |
| Ziel: | Förderung des Basisgesundheitsdienstes für Kinder |

Auch wenn die malariabedingten Todesfälle in Afrika in den vergangenen zehn Jahren um 33 Prozent gesenkt werden konnten, stirbt dort noch immer jede Minute ein Kind an Malaria. Diese Krankheit mit ihren Folgeerkrankungen ist damit weiterhin die häufigste Todesursache bei Kindern unter fünf Jahren. Im ostafrikanisch Tansania treibt die Regierung die Verteilung von schützenden Moskitonetzen - auch mithilfe eines erfolgreichen sozialen Marketings - voran und gibt sie an besonders gefährdete Menschen kostenlos ab. So schlafen in Tansania inzwischen gut zwei Drittel der Kinder unter den schützenden Netzen.

Doch der Kampf gegen Malaria und andere lebensbedrohliche Krankheiten, die mit einfachen Mitteln vermeidbar wären, ist auch in Tansania noch nicht gewonnen. Vor allem in ländlichen Regionen mit zahlreichen kleine Ansiedlungen fehlt es weithin an medizinischer Infrastruktur. Kirchliche Organisationen versuchen, dem Mangel entgegenzuwirken, und engagieren sich auf vielfältige Weise für eine bessere Gesundheitsversorgung.

Moskitonetze und sichere Wasserstellen

In der Ortschaft Peramiho im Südwesten Tansanias betreiben die Benediktiner seit 23 Jahren einen Basisgesundheitsdienst, der die Menschen in und um den Ort versorgt. Rund 15.500 Kinder profitieren von dieser Arbeit: War Malaria vor zwanzig Jahren noch für 80 Prozent aller Todesfälle verantwortlich, so sind es heute nur noch 20 Prozent. Zur Malariaprävention gehört dabei auch die Sicherung von Wasserstellen. So werden Brunnen ausgebaut und repariert, um den Anophelesmücken, die den Malariaerreger übertragen, die Brutstätten zu entziehen. Durch den Schutz der Wasserstellen wird zugleich die Trinkwasserqualität verbessert, was Durchfallerkrankungen wirksam eindämmt.

Nachhaltige Hilfe

Auch Mangelernährung und parasitäre Erkrankungen wie Hakenwürmer und Bilharziose konnten in den vergangenen zwei Jahrzehnten dank der Arbeit des Gesundheitsdienstes erheblich reduziert werden. Das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ unterstützt die wichtige und erfolgreiche Arbeit des Krankenhauses in Peramiho seit 2004.



„Genauso wichtig wie die Behandlung ist die Prävention. Da sind die Kinder die besten Lehrer für ihre Familien. Wenn sie in der Schule lernen, wie wichtig es ist, das Wasserloch vor der Haustüre mit Hilfe von Wassergräben trockenzulegen, um Brutstätten für die Mücken zu verhindern, dann kommt das auch bei den Eltern an. Das geht natürlich nur, wenn der Brunnen mit sauberem Wasser auch funktioniert.“

Stefanie Frels, Referentin für Ostafrika



Ziel: Obdach und Bildung für Flüchtlingskinder

Hilfe für Flüchtlingskinder



Südafrika

| | |
|-------------------|--|
| Hauptstadt: | Tshwane (Pretoria) |
| HDI: | Rang 121 (von 187 erfassten Staaten) |
| Alterstruktur: | 0-14 Jahre: 28,3 % 15-24 Jahre: 20,6 % |
| Fördersumme 2012: | 62 geförderte Projekte mit insg. 890.230,84 Euro |
| Projektpartner: | Durban Refugee Pastoral Care (DRPC), Erzdiözese Durban |
| Projektregion: | Durban |
| Ziel: | Unterkunft, Verpflegung, Betreuung und Ausbildung von 62 Flüchtlingswaisenkindern (Laufzeit drei Jahre) |

Auch wenn die Zahl der Flüchtlinge, die in Südafrika Aufnahme und Schutz suchen, in den vergangenen zwei Jahren zurückgegangen ist, bleibt die „Regenbogen-Nation“ eines der Länder weltweit, das die meisten Asylanträge erhält. Ende 2011 waren rund 220.000 Menschen - vor allem aus Bangladesch, der Demokratischen Republik Kongo, Äthiopien, Somalia und Simbabwe - in Südafrika als Asylsuchende registriert. Wird ihnen der Flüchtlingsstatus zuerkannt, so erhalten die Menschen dort zwar eine Arbeitserlaubnis und Rechtsansprüche, etwa auf Bewegungsfreiheit und Basisversorgung. Doch nicht immer werden diese verbrieften Rechte von den staatlichen Stellen auch eingelöst. Vor allem Flüchtlinge mit Behinderung, ältere und gebrechliche Menschen und Kinder haben mangels Fürsprache kaum Zugang zu den sozialen Leistungen des südafrikanischen Staates.

Dramatisch ist die Situation unbegleiteter minderjähriger Neuankömmlinge unter den Flüchtlingen. Viele von ihnen haben schreckliche Dinge erlebt. Traumatisiert von den Erlebnissen in der Heimat und auf der Flucht, stranden sie in den Slums der großen Städte, wo sie sich selbst überlassen sind.

Umfassende Hilfe für Flüchtlinge

Die Erzdiözese Durban ergriff bereits im Jahr 1999 die Initiative und gründete eine Kommission, die unbegleitete minderjährige Flüchtlinge schützt und ihnen hilft, das Leben in der neuen Heimat zu bewältigen: den Pastoralen Flüchtlingsdienst (Durban Refugee Pastoral Care, DRPC). In Durban, der drittgrößten Stadt Südafrikas, arbeitet der DRPC eng mit weiteren zivilgesellschaftlichen Organisationen und staatlichen Behörden zusammen, um eine umfassende und nachhaltige Hilfe für geflohene Kinder und Jugendlichen sicherzustellen. Dabei kümmern sich die Mitarbeiter der Kommission um Ernährung, Unterkunft und medizinische Versorgung, helfen bei den administrativen Vorgängen, leisten Übersetzungsdienste und sorgen dafür, dass die jungen Menschen eine Schule besuchen oder eine Ausbildung beginnen können.

Das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ unterstützt die nachhaltige Arbeit des Pastoralen Flüchtlingsdienstes in Durban seit dem Jahr 2002 bei der Unterbringung sowie der medizinischen und schulischen Versorgung unbegleiteter Flüchtlingskinder. In den kommenden drei Jahren sollen knapp 300 junge Menschen vom Programm der Diözese begleitet werden.



Ziel: Medikamentenversorgung

Medikamente für das Caritas Baby Hospital



| Palästina | |
|-------------------|---|
| Hauptstadt: | Ramallah |
| HDI: | Rang 152 (von 187 erfassten Staaten) |
| Alterstruktur: | 0-14 Jahre: 34,4 % 15-24 Jahre: 21,8 % |
| Fördersumme 2012: | 13 geförderte Projekte mit insg. 259.100,00 Euro |
| Projektpartner: | Caritas Baby Hospital Bethlehem |
| Projektort: | Bethlehem |
| Ziel: | Medikamentenversorgung |

Seit mehr als 60 Jahren prägen Auseinandersetzungen zwischen Israelis und Palästinensern den Alltag der Bevölkerung auf beiden Seiten. Besonders im Westjordanland und im Gaza-Streifen wachsen viel zu viele Kinder in einem Umfeld von Angst und Aggression auf. Sie müssen erleben, wie der Konflikt ihre Umwelt zerstört oder beschädigt, wie Angehörige und Nachbarn getötet oder verletzt werden. Im Alltag der Kinder mangelt es zudem am Nötigsten: Lebensmittel sind knapp und teuer, Bildungsangebote rar und die Gesundheitsversorgung ist lückenhaft. Krankenhäuser, soziale Dienste und andere Hilfseinrichtungen in den von der palästinensischen Autonomiebehörde verwalteten Gebieten sind meist völlig überlastet. All das beeinträchtigt die Entwicklung junger Menschen in der Krisenregion erheblich.

Qualifizierte medizinische Versorgung

Umso wichtiger ist das 1952 gegründete Caritas Baby Hospital in Bethlehem: Im Einzugsbereich des Krankenhauses, dem südlichen Westjordanland, leben etwa 300.000 Kinder. Im Jahr 2011 wurden mehr als 33.000 Kinder behandelt, davon 29.000 in einer ambulanten Klinik. 80 Betten stehen insgesamt für die stationäre Behandlungen kranker Kinder zur Verfügung; dank der Unterstützung des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ konnte im Jahr 2010 ein Erweiterungsbau mit neuen Räumen für die ambulante Versorgung in Betrieb genommen werden. Die Klinik unterhält zudem eine eigene Pflegeschule, die Fachpersonal aus- und weiterbildet. Ein Sozialdienst berät Eltern in Notsituation.

Hilfe unabhängig von Religion und Herkunft

Die Ärzte und Schwestern im Caritas Baby Hospital behandeln vor allem die Kinder, die sonst keinen Zugang zur medizinischen Versorgung hätten. Das alles geschieht völlig unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Religion oder dem sozialen Status ihrer Eltern. Das Kindermissionswerk unterstützte das Caritas Baby Hospital im Jahr 2012 bei der Anschaffung lebenswichtiger Medikamente.



Ziel: Hilfe für Bürgerkriegsflüchtlinge

Versorgung von Flüchtlingsfamilien



| | |
|-------------------|--|
| Syrien | |
| Hauptstadt: | Damaskus |
| HDI: | Rang 116 (von 187 erfassten Staaten) |
| Alterstruktur: | 0-14 Jahre: 33,9 % 15-24 Jahre: 20,8 % |
| Fördersumme 2012: | 8 geförderte Projekte mit insg. 156.822,17 Euro |
| Projektpartner: | Jesuiten-Flüchtlingsdienst (JRS) |

| | |
|-------------------|---|
| Libanon | |
| Hauptstadt: | Beirut |
| HDI: | Rang 72 (von 187 erfassten Staaten) |
| Alterstruktur: | 0-14 Jahre: 22,1 % 15-24 Jahre: 17,5 % |
| Fördersumme 2012: | 20 geförderte Projekte mit insg. 283.405,92 Euro |
| Projektpartner: | Beit-El-Nur |

| | |
|-------------------|---|
| Jordanien | |
| Hauptstadt: | Amman |
| HDI: | Rang 100 (von 187 erfassten Staaten) |
| Alterstruktur: | 0-14 Jahre: 34,6 % 15-24 Jahre: 19,9 % |
| Fördersumme 2012: | 4 geförderte Projekte mit insg. 50.600,00 Euro |
| Projektpartner: | Jesuiten-Flüchtlingsdienst (JRS) |

Syrien gehörte bis Anfang 2011 noch zu den Ländern, die im weltweiten Vergleich die meisten Flüchtlinge aufnahmen: Mit mehr als 750.000 Zuflucht suchenden Menschen nahm das Land - nach Pakistan und Iran - Platz drei der Liste der größten Aufnahmeländer ein. Auch das hat sich seit Anbruch des Bürgerkriegs im Frühjahr 2011 radikal verändert: Nun treiben Terror, Kampfhandlungen und Anschläge Millionen Syrer in die Flucht. Sie fliehen innerhalb der umkämpften Städte in (noch) ruhigere Viertel, aus den Städten in ländliche Regionen oder in die angrenzenden Staaten Jordanien, Irak, den Libanon und die Türkei. Tragisch ist auch das Schicksal der Menschen, die bereits als Flüchtlinge in Syrien Aufnahme gefunden haben und nun erneut fliehen müssen. Nach Angaben der Flüchtlingshilfe der Vereinten Nationen (UNHCR) sind bis zu 2,5 Millionen Menschen innerhalb Syriens auf der Flucht; rund 1,5 Millionen haben Syrien verlassen. Mehr als die Hälfte sind Kinder und Jugendliche.

Hilfen für Flüchtlingskinder

In Zusammenarbeit mit dem Jesuiten-Flüchtlingsdienst (Jesuit Refugee Service, JRS) und weiteren erfahrenen Partnern vor Ort unterstützt das Kindermissionswerk Flüchtlinge in Syrien selbst sowie in Jordanien und dem Libanon. Dabei versorgen die Projektpartner Kinder und Jugendliche, die innerhalb Syriens fliehen mussten, mit Büchern, Heften und Stiften sowie mit Kleidung und Mahlzeiten. Im März 2012 entwickelten katholische und orthodoxe Projektpartner ein Programm für Not leidende syrische Kinder und organisierten die Verteilung von Lebensmitteln, Kleidung, Matratzen und Decken für Flüchtlingsfamilien innerhalb Syriens. Alle Hilfeleistungen erfolgen unabhängig von Religion oder Herkunft.

Alltagsbewältigung in der Fremde

Im Libanon kümmert sich die ökumenische Hilfsorganisation Beit-El-Nur (zu Deutsch etwa: „Haus des Lichts“) als Partner des Kindermissionswerks vor Ort um Flüchtlingskinder, die im Beiruter Vorort Nabaa und in einem palästinensischen Flüchtlingslager untergekommen sind. Psychologen helfen den Kindern dabei, ihre schrecklichen Erlebnisse zu verarbeiten. Sozialarbeiter besuchen die Flüchtlingsfamilien und helfen mit Kleidung, Lebensmitteln, Medikamenten und Schulmaterialien. Lehrer von Beit-El-Nur geben Nachhilfeunterricht und vermitteln den Kindern Plätze an örtlichen Schulen. In Jordaniens Hauptstadt Amman sorgen Mitarbeiter des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes dafür, dass Flüchtlingskinder nachmittags Schulunterricht erhalten oder einen Kindergarten besuchen können.



„Unter den Flüchtlingen gibt es christliche und muslimische Kinder, und auch unter den Mitarbeitern und freiwilligen Helfern sind Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religion. Alle arbeiten Hand in Hand zusammen, um das Leid der Menschen zu lindern. Das ist bemerkenswert!“
Klara Koch, Referentin für Afrika und den Nahen Osten

Unsere Hilfe: Mittel- und Osteuropa



Ausbildung und soziale Integration – das sind Schwerpunkte der Hilfe für Kinder und Jugendliche in den Ländern Mittel- und Osteuropas. Sie kommt besonders Kindern zugute, die am Rand der Gesellschaft stehen, von ihren Eltern verlassen wurden oder akut gefährdet sind.

Die Gesellschaften in den Staaten Mittel- und Osteuropas befinden sich in einem tiefgreifenden Umbruchprozess. Mit der Europäischen Union, aber auch mit der Demokratisierung und der Einführung liberaler Wirtschaftsordnungen halten Wohlstand und sogar Reichtum Einzug. Die Kehrseite dieser Entwicklung jedoch sind drastische soziale Ungleichheit, gesellschaftliche Verwerfungen und neues Elend. So klappt die Schere der Entwicklung zwischen Stadt und Land, aber auch innerhalb der Städte immer weiter auseinander: Luxusvillen und blitzende Einkaufszentren grenzen nicht selten direkt an Elendsviertel.

Kaum eine Region hat unter der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise so stark gelitten wie Ost- und Mitteleuropa. Die Arbeitslosigkeit hat zugenommen; Ausgaben für staatliche Sozialleistungen wurden im Zuge von Sparmaßnahmen in fast allen Staaten drastisch gekürzt. Zugleich steigen die Preise für Energie, Wohnraum und Lebensmittel. Kinder und Jugendliche treffen diese Veränderungen am härtesten. Zugleich leiden sie unter der oft schlechten Infrastruktur, in der es etwa an Bildungsangeboten und einer angemessenen Gesundheitsversorgung mangelt. Auch die Existenzängste der Eltern wirken

sich unmittelbar auf die jungen Menschen aus. Manchmal führen sie zu Alkohol- und Drogenmissbrauch und familiärer Gewalt.

Deshalb unterstützt das Kindermissionswerk seine Projektpartner vor allem in ihrer Sorge um Kinder und Jugendliche, die an den Rand der Gesellschaft geraten oder gedrängt werden, die akut gefährdet sind oder verlassen und vernachlässigt aufwachsen, um ihre Bildungs- und Entwicklungschancen zu verbessern. Zugleich arbeiten die Partner des Kindermissionswerks in der alltäglichen und dringend notwendigen Hilfe für Kinder mit Behinderung, für Kinder der Roma-Minderheiten, Kinder von Arbeitsmigranten,

MITTEL- UND OSTEU Geförderte Projekte im Jahr 2012

| Land | Anzahl Projekte | Fördersumme |
|-------------------------|-----------------|----------------|
| Albanien | 16 | 264.406,53 € |
| Bosnien und Herzegowina | 18 | 311.660,00 € |
| Bulgarien | 3 | 10.704,00 € |
| Estland | 1 | 4.000,00 € |
| Kosovo | 1 | 25.000,00 € |
| Kroatien | 11 | 173.100,00 € |
| Lettland | 2 | 15.000,00 € |
| Litauen | 5 | 32.830,30 € |
| Moldau | 12 | 133.520,00 € |
| Montenegro | 1 | 34.500,00 € |
| Polen | 9 | 112.375,00 € |
| Rumänien | 31 | 357.235,34 € |
| Russische Föderation | 37 | 1.420.773,21 € |

aus armen Familien und für Kinder, die auf der Straße leben. Sie schaffen Rahmenbedingungen für Bildung und Rehabilitation, organisieren Nachmittagsbetreuung und Nachhilfe und bieten Freizeitbeschäftigungen, katechetische Kurse und Ferienlager an. So bieten sie diesen Kindern, die in ihren Ländern vielfach unter Missachtung oder sogar körperlicher Gewalt leiden, Ausbildungs- und Entfaltungsmöglichkeiten, die ihnen sonst verwehrt wären.

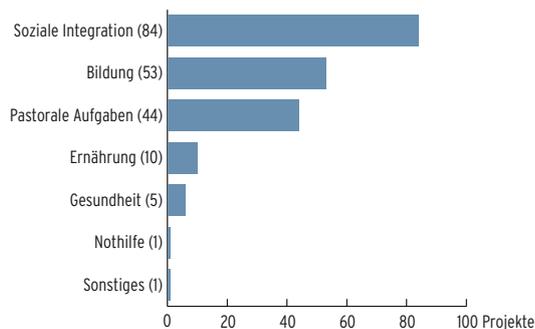


ROPA

Die Hilfe kommt an:

198 Projekte wurden in Ost- und Mitteleuropa im Jahr 2012 gefördert, die Hilfe verteilte sich dabei auf folgende Förderbereiche:

| | | |
|-----------------------|------------|-----------------------|
| Serbien | 2 | 49.700,00 € |
| Slowakei | 2 | 24.610,40 € |
| Tschechische Republik | 2 | 7.030,22 € |
| Ukraine | 37 | 650.636,18 € |
| Ungarn | 2 | 24.500,00 € |
| Weißrussland | 6 | 46.550,00 € |
| insgesamt | 198 | 3.698.131,18 € |





Ziel: Perspektiven für benachteiligte Jugendliche

Perspektiven für Jugendliche



| Ungarn | |
|-------------------|---|
| Hauptstadt: | Budapest |
| HDI: | Rang 37 (von 187 erfassten Staaten) |
| Alterstruktur: | 0-14 Jahre: 14,8 % 15-24 Jahre: 11,9 % |
| Fördersumme 2012: | 2 geförderte Projekte mit insg. 24.500 Euro |
| Projektpartner: | Premontrei Noi Kanonokrend |
| Projektort: | Zsámbék |
| Ziel: | Ausbildung von Jugendlichen |

Die Roma bilden die größte ethnische Minderheit in Ungarn. Dabei gehen die Schätzungen über die Anzahl der Roma in dem Balkanstaat weit auseinander: Während offizielle ungarische Stellen von etwa 200.000 Menschen ausgehen, zählen Nichtregierungsorganisationen bis zu eine Million Ungarn zur Gruppe der Roma. Mit dem Zusammenbruch des sozialistischen Regimes verloren viele Roma ihre Jobs als Hilfsarbeiter in Fabriken – heute sind Armut und Arbeitslosigkeit unter ihnen weit verbreitet. Gesellschaftlich haben die ungarischen Roma in dem EU-Staat keinen leichten Stand: Vorurteile und Diskriminierung sind an der Tagesordnung; eine Integration in die ungarische Mehrheitsgesellschaft findet selten statt. Die Roma-Familien leben überwiegend in prekären Verhältnissen, buchstäblich am Rand der Gesellschaft; die meisten Roma-Kinder bleiben ohne regulären Schulabschluss.

Perspektiven für junge Roma

Die Prämonstratenserinnen in Zsámbék, einer Kleinstadt etwa 30 Kilometer westlich von Budapest, kümmern sich als Projektpartner des Kindermissionswerks vor Ort intensiv um das Schicksal der jungen Roma und anderer benachteiligter Jugendlicher. Nach der Wende haben sie eine Berufsschule eröffnet, die heute etwa 500 Schülerinnen und Schüler besuchen. Knapp die Hälfte von ihnen sind Roma. Inzwischen ist die Schule über die Region hinaus für ihre gute Arbeit bekannt. Je nach Jahresprogramm können dort zwischen sieben und neun Berufsausbildungen absolviert werden. So werden die Jugendlichen etwa zum Schlosser, Maurer, Schreiner, Schneider, Koch, Informatiker oder Sozialarbeiter ausgebildet. Qualifizierte Lehrer sorgen dafür, dass die jungen Leute theoretisches wie praktisches Wissen erwerben und ihre Ausbildung trotz individueller Schwierigkeiten erfolgreich abschließen.

Integration und Förderung

Auch Kinder mit Behinderung werden in der Berufsschule individuell gefördert: Sie werden, unterstützt von Heilpädagogen, in die regulären Klassen integriert und gemeinsam mit ihren Altersgenossen unterrichtet. Zur Schule gehört auch ein Tagesheim, das 70 Kindern Raum bietet. Das Kindermissionswerk unterstützt die engagierten Ordensfrauen in Zsámbék und half im Jahr 2012 bei der Einrichtung und Ausstattung der Klassenräume und Werkstätten.



Ziel: Förderung von Kindern mit Behinderung

Kinder mit Behinderung fördern



| Ukraine | |
|-------------------|--|
| Hauptstadt: | Kiew |
| HDI: | Rang 78 (von 187 erfassten Staaten) |
| Alterstruktur: | 0-14 Jahre: 13,9 % 15-24 Jahre: 12,1 % |
| Fördersumme 2012: | 37 geförderte Projekte mit insg. 650.636,18 Euro |
| Projektpartner: | Caritas der griechisch-katholischen Diözese Sambir-Drohobytsch |
| Projektort: | Drohobytsch |
| Ziel: | Förderung von Kindern mit Behinderung |

Zur Schule gehen, mit Gleichaltrigen spielen, Teil der Gesellschaft sein - das bleibt vielen Kindern mit Behinderung in armen Ländern verwehrt. Auch in der Ukraine werden die Bedürfnisse und Anliegen von Menschen mit Behinderung weithin als nachrangiges Problem behandelt: Individuelle Therapien und Förderangebote erhalten nur die wenigsten, dazu fehlt es den meist verarmten ukrainischen Kommunen an Mitteln. Eine individuelle Förderung von Kindern mit Behinderung ist kaum verfügbar - sie würde die meisten betroffenen Familien auch vor unüberwindliche finanzielle Hürden stellen.

Die Potentiale junger Menschen fördern

In Drohobytsch, einer Stadt im Westen der Ukraine mit etwa 77.000 Einwohnern, leben etwa einhundert Kinder mit Behinderung; im Umland sind nach Schätzungen der Kirche etwa 1.600 junge Menschen geistig oder körperlich beeinträchtigt. Das sind, gemessen am Landesdurchschnitt, überdurchschnittlich viele junge Menschen mit besonderem Förderbedarf. Um den Entwicklungspotentialen dieser Kinder und Jugendlichen Rechnung zu tragen und ihre Chancen auf ein möglichst eigenständiges Leben zu verbessern, hat die Caritas der griechisch-katholischen Diözese Sambir-Drohobytsch ein soziales Zentrum gegründet.

Ein breites Bündnis von Unterstützern

Das Zentrum, dessen Bau und Ausstattung das Kindermissionswerk mitfinanzierte, bietet Räume für Therapie, Massage und Gymnastik. Außerdem gibt es Beratungsräume für Familiengespräche, eine Behindertenwerkstatt, ein Spielzimmer, eine Computerklasse und einen Speisesaal samt Küche. Schulungsräume dienen der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter; hier werden auch Fachseminare angeboten. Täglich besuchen bis zu 40 Kinder und Jugendliche die Einrichtung. Die Mitarbeiter prüfen zunächst den Entwicklungsstand jedes Kindes und fördern es anschließend gemäß seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten. Den Eltern vermitteln sie, wie sie ihr Kind im Alltag besser begleiten und unterstützen können. Der Caritas gelang es, ein breites Bündnis verschiedener Unterstützer aufzubauen: So tragen viele freiwillige Helfer und die Lokalverwaltung zu den Betriebskosten des Sozialzentrums bei.



„Bei meinem Besuch in Drohobytsch war ich beeindruckt von der Fröhlichkeit der Kinder und der Mitarbeiter - es herrschte einfach eine sehr herzliche Atmosphäre. Das Sozialzentrum ist ein Ort der Hoffnung: Es ist die einzige Betreuungseinrichtung für junge Menschen mit Behinderung in der Stadt, und ich denke, die Kinder und Jugendlichen spüren, dass sie hier angenommen sind.“

Dr. Klemens Büscher, Referent für Mittel- und Osteuropa

Unsere Hilfe: Asien und Ozeanien



Bangladesch: Unterricht auf dem Boot

Bildung und soziale Integration waren auch im Jahr 2012 Schwerpunkte der Projektförderung in Asien und Ozeanien.

In Asien und Ozeanien entwickeln sich die Bildungschancen für Kinder vielfach positiv. So haben sich die Einschulungsraten in zahlreichen Ländern Asiens deutlich verbessert; die Zahl der Kinder, die die Schule vorzeitig abbrechen, ist zurückgegangen. Diese Länder werden das zweite Millenniums-Entwicklungsziel, „Primarschulbildung für alle“, voraussichtlich erreichen - zumindest auf dem Papier. Die Realität sieht vielfach anders aus: In Indien beispielsweise werden fast alle Kinder eingeschult, zehn Prozent verlassen jedoch bereits im ersten Grundschuljahr die Schule. Bis zur 5. Klasse brechen 46 Prozent aller Kinder die Schule ab. Arme Familien können das Schulgeld oder die Fahrt zur nächsten Schule nicht zahlen. Oder ihre Kinder müssen die Schule vorzeitig abbrechen, um zum Familienunterhalt beizutragen.

Vor allem in Südasien ist der Zugang zu Bildungsangeboten für Kinder weithin eingeschränkt. Die Region zählt - neben Afrika südlich der Sahara - zu den Gegenden weltweit, in denen Gesundheitsfürsorge und Bildung am weitesten zurückliegen. Daher stand Südasien auch im Jahr 2012 im Fokus der Projektarbeit des Kindermissionswerks: Es setzt sich mit seinen Partnern in zahlreichen Projekten dafür ein, Kindern den Besuch eines Kindergartens und einer Schule zu ermöglichen. Vor allem in abgelegene Regionen und armen Stadtrandvierteln half das Werk beim Bau und der Ausstattung von Kindergärten,

Vorschulen und Schulen, unterstützte Förderprogramme für Kinder mit Behinderung und zur Wiedereingliederung von Kindern, die die Schule zu früh abbrechen mussten. Auch die soziale Integration von Kindern ethnischer Minderheiten, die weithin benachteiligt und diskriminiert werden, bleibt ein wichtiger Schwerpunkt der Projektarbeit des Kindermissionswerks in Asien und Ozeanien.

Neben der Förderung von Bildungsangeboten und Programmen zur sozialen Integration ist der Einsatz für Gesundheit und Ernährung gefährdeter Kinder ein weiteres zentrales Aufgabenfeld des Kindermissionswerks in Asien und Ozeanien. Krankenstationen er-

ASIEN UND OZEANIEN Geförderte Projekte im Jahr 2012

| Land | Anzahl Projekte | Fördersumme |
|-------------|-----------------|----------------|
| Afghanistan | 6 | 419.610,00 € |
| Armenien | 1 | 25.000,00 € |
| Bangladesch | 26 | 446.498,62 € |
| China | 8 | 167.514,89 € |
| Georgien | 2 | 10.500,00 € |
| Indien | 454 | 6.621.238,12 € |
| Indonesien | 35 | 539.601,05 € |
| Japan | 1 | 56.500,00 € |
| Kambodscha | 26 | 1.745.674,31 € |
| Kasachstan | 3 | 61.714,86 € |
| Laos | 1 | 35.000,00 € |
| Mongolei | 4 | 130.637,32 € |
| Myanmar | 45 | 697.897,82 € |
| Nepal | 32 | 690.014,10 € |



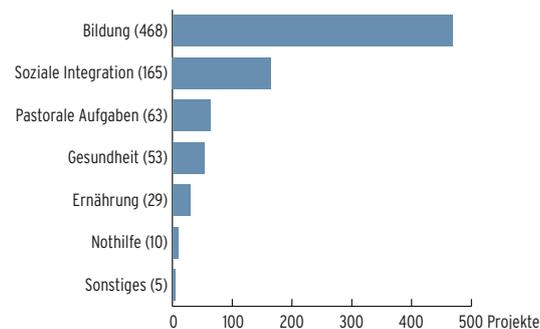
hielten neue und verbesserte Ausstattung, Ernährungsprogramme zielten auf die Reduzierung von Mangelernährung hin, und zahlreiche Projekte führten zu einer Verbesserung der hygienischen Bedingungen und der Trinkwasserversorgung. Ein besonderes Augenmerk gilt zudem Kindern aus Familien, die von HIV und Aids betroffen sind. Sie leiden nicht nur an den Folgen der Krankheit in ihren Familien, sondern auch an der damit verbundenen Ausgrenzung. Projektpartner helfen, Ängste und Vorurteile abzubauen und leisten wichtige Präventionsarbeit.



EN

Die Hilfe kommt an:

793 Projekte wurden in Asien und Ozeanien im Jahr 2012 gefördert, die Hilfe verteilte sich dabei auf folgende Förderbereiche:



| | | |
|--------------------|------------|------------------------|
| Pakistan | 14 | 745.734,27 € |
| Papua-Neuguinea | 7 | 68.759,96 € |
| Philippinen | 43 | 416.237,79 € |
| Republik Korea | 2 | 3.400,00 € |
| Salomonen | 2 | 50.000,00 € |
| Sri Lanka | 21 | 371.756,19 € |
| Thailand | 8 | 114.625,85 € |
| Timor-Leste | 6 | 126.000,00 € |
| Vietnam | 44 | 522.471,36 € |
| länderübergreifend | 2 | 40.446,99 € |
| insgesamt | 793 | 14.106.833,50 € |



Ziel: Förderung von Kindern mit Behinderung

Kinder mit Behinderung gezielt fördern



Bangladesch

| | |
|-------------------|---|
| Hauptstadt: | Dhaka |
| HDI: | Rang 146 (von 187 erfassten Staaten) |
| Alterstruktur: | 0-14 Jahre: 33 % 15-24 Jahre: 18,8 % |
| Fördersumme 2012: | 26 geförderte Projekte mit insg. 446.498,62 Euro |
| Projektpartner: | Blind Education and Rehabilitation Development Organisation (BERDO) |
| Projektort: | Banaripara |
| Ziel: | Förderung und Integration von Kindern mit Behinderung |

Mehr als 80 Prozent aller Menschen mit Behinderungen leben nach Angaben der Vereinten Nationen in Entwicklungsländern. Oft ist ein Mangel an wichtigen Nährstoffen wie Eisen, Jod, Zink oder Vitaminen vor der Geburt und in der frühen Kindheit für die Behinderung verantwortlich. Weltweit leiden etwa 250 Millionen Vorschulkinder an Vitamin-A-Mangel; die Hälfte dieser Kinder lebt in Südostasien. Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation WHO erblinden jährlich weltweit zwischen 250.000 und 500.000 Vorschulkinder wegen Vitamin-A-Mangels.

Behinderung führt oft zu Ausgrenzung und Isolation

Viele Eltern in Entwicklungsländern haben keine Möglichkeit, ein erblindetes Kind angemessen zu fördern - 90 Prozent der Kinder mit Behinderung besuchen keine Schule. Zwar haben immerhin 126 Staaten die UN-Behindertenrechtskonvention ratifiziert, darunter auch Bangladesch. Doch fehlt es in vielen Ländern noch an gesetzlichen Regelungen, die die in der Konvention verbrieften Rechte umsetzen. In Bangladesch leiden Kinder mit Behinderung meist auch unter gesellschaftlicher Ausgrenzung: Viele Eltern verbergen sie aus Scham - oder auch zum Schutz der Kinder - vor der Öffentlichkeit.

Hilfe für blinde und mehrfach behinderte Kinder

In der Region Banaripara im südlichen Bangladesch bietet die Hilfsorganisation BERDO deshalb an vier Standorten rund 3.000 Kindern und Jugendlichen mit Behinderung umfassende Unterstützung. BERDO hilft bei der medizinischen Versorgung und bietet Therapien, organisiert Augenoperationen und Hilfsgeräte und kümmert sich um Bildung und Freizeitangebote. Acht der 21 Mitarbeiter haben - wie auch der engagierte Gründer von BERDO, Saidul Huq, der seit seinem sechsten Lebensjahr blind ist - selbst eine Behinderung und können die Schwierigkeiten der jungen Menschen daher besonders gut nachvollziehen. BERDO verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und arbeitet eng mit den Eltern und Geschwistern der betreuten Kinder zusammen. Die Kinder gehen möglichst in reguläre Grundschulen; die Lehrer werden fortgebildet, damit sie auf ihre Bedürfnisse eingehen können. Mit Aufklärungsveranstaltungen hilft BERDO, Vorurteile abzubauen. Das Kindermissionswerk unterstützte die Arbeit der Organisation unter anderem bei der Finanzierung von Augenoperationen und der Anschaffung von Hilfsgeräten wie Blindenstöcken, bei der Erstellung speziellen Unterrichtsmaterials für Kinder mit Sehbehinderung sowie bei den Schulungen von Personal, Lehrern, Kindern und Familien und der wichtigen Advocacy-Arbeit.



„Die Organisation BERDO genießt wegen ihrer beispielhaften Arbeit breite Akzeptanz in der Bevölkerung. Sie zeigt, dass Kinder mit Behinderung zur Gesellschaft gehören und diese bereichern. BERDO setzt das Recht auf Bildung und Integration vorbildlich in die Praxis um.“

Ralf Kresal, Referent für Asien



Ziel: Bildung und Gesundheit für Kinder, die ohne Eltern aufwachsen

Bildung für benachteiligte Kinder



Kambodscha

| | |
|-------------------|---|
| Hauptstadt: | Phnom Penh |
| HDI: | Rang 138 (von 187 erfassten Staaten) |
| Alterstruktur: | 0-14 Jahre: 31,7 % 15-24 Jahre: 21,2 % |
| Fördersumme 2012: | 26 geförderte Projekte mit insg. 1.745.674,31 Euro |
| Projektpartner: | Opérations Enfants du Cambodge (OEC) |
| Projektregion: | Battambang |
| Ziel: | Bildung und Gesundheit für Kinder aus armen Verhältnissen |

Zwar ist die Armutsrate in Kambodscha seit der Mitte der 1990er Jahre dank eines raschen Wirtschaftswachstums von rund 47 auf 30 Prozent gesunken. Doch nach wie vor gehört das Land nach UN-Kategorien zu den „am wenigsten entwickelten Ländern“ (Least Developed Countries, LDC). Ausreichende Ernährung, Gesundheitsversorgung und Bildung sind für viele Menschen nicht gewährleistet. Die Analphabetenrate liegt landesweit bei etwa 26 Prozent, in ländlichen Gebieten jedoch weit höher. So können in der Provinz Battambang im Nordwesten Kambodschas etwa 45 Prozent Menschen weder lesen noch schreiben. Die Infrastruktur ist schlecht; es fehlt an Schulen und Krankenhäusern. Mangelnde Hygiene und rudimentäre Sanitäreinrichtungen führen gerade bei Kindern häufig zu Infektionen, Haut- und Darmkrankheiten. Auch HIV/Aids ist in der Region Battambang weit verbreitet und treibt viele Familien weiter in Armut und Verschuldung. Die Versorgung mit antiretroviralen Medikamenten übernimmt zwar offiziell der Staat, doch viele Ärzte behandeln nur gegen Bestechungsgeld.

Armut und harte Lebensbedingungen

Die meisten Menschen in der Region Battambang leben von der Landwirtschaft und erwirtschaften gerade genug, um das Überleben ihrer Familien zu sichern. Viele Kinder müssen mit ihren Eltern auf den Feldern arbeiten und brechen daher zu früh die Schule ab. Die Region hat zudem mit schwierigen klimatischen Bedingungen zu kämpfen: In der Trockenzeit herrscht Wassermangel, in der Regenzeit zerstören massive Überflutungen die Reisfelder. Die harten Lebensbedingungen veranlassen viele Menschen dazu, ihre Dörfer zu verlassen und in die Städte zu ziehen. Ihre Kinder lassen sie meist bei den Großeltern zurück, die selbst bitterarm und mit der Erziehung der Enkel oft überfordert sind.

Unterstützung für benachteiligte Kinder

In den Dörfern Roka, Tapon und Reang Kese der Provinz Battambang setzt die Organisation „Opération Enfants du Cambodge“ (OEC) als Partner des Kindermissionswerks ein breit angelegtes Gesundheits- und Bildungsprogramm für Kinder und Jugendliche um, die von ihren Eltern zurückgelassen wurden. Dazu gehören regelmäßige ärztliche Untersuchungen sowie die Begleitung und medikamentöse Versorgung HIV-infizierter und aidskranker junger Menschen. Mit Veranstaltungen in den Dörfern bekämpft OEC die verbreitete Stigmatisierung der von HIV/Aids betroffenen Familien und leistet präventive Arbeit. Bildungsangebote eröffnen knapp 600 Kindern und Jugendlichen in den drei Kommunen neue Perspektiven: die Jüngeren werden besser in die Schule integriert, die älteren erhalten Berufsausbildung und Starthilfe für eine berufliche Tätigkeit, die ihnen und ihren Familien in der Zukunft ein Einkommen ermöglicht.

Sternsingen



Aktion Dreikönigssingen

Die Sternsingeraktion ist die weltweit größte Hilfsaktion von Kindern für Kinder. Mit etwa einem Sammelergebnis von 42,4 Millionen Euro im Jahr 2012 stellt sie die Mittel für nachhaltige und wirkungsvolle Hilfsprojekte in mehr als 100 Ländern weltweit. Dabei bringen die Sternsinger nicht nur Segen für Kinder in Not: Mit dem Kreidezeichen „C+M+B“ segnen sie die Häuser der Menschen in ihren Pfarrgemeinden – „Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus“. Das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ trägt die Aktion Dreikönigssingen gemeinsam mit dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

Unter dem Leitwort „Klopft an Türen, pocht auf Rechte!“ waren die Sternsinger zum Jahresbeginn 2012 bei ihrer 54. Aktion Dreikönigssingen unterwegs. Unzähligen Menschen brachten sie den Segen „Christus mansionem benedicat“ und setzten sich ein für benachteiligte Gleichaltrige in aller Welt.

So unterstrichen die Sternsinger die pastorale und die soziale Dimension ihrer Aktion auch im Jahr 2012. Insgesamt nahmen mehr als 11.500 Gruppen und Pfarrgemeinden an der Aktion Dreikönigssingen teil. Dabei kamen Spenden in Höhe von 42,4 Millionen Euro zusammen.

Der Erfolg der Sternsingeraktion wäre ohne das Engagement der vielen Mädchen und Jungen und der ehrenamtlichen Begleiter in den Pfarrgemeinden und Gruppen nicht denkbar. Zugleich sorgt die mediale Berichterstattung auf lokaler Ebene, aber auch über die bundesweite Eröffnung sowie über die großen Empfänge bei kirchlichen und politischen Würdenträgern für breite Aufmerksamkeit in der Bevölkerung. Das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ unterstützt die Verantwortlichen vor Ort durch pädagogi-

sche und praktische Materialien zur Vorbereitung und Durchführung der Aktion und ist zentraler Ansprechpartner für Pfarrgemeinden und Diözesen.

Mainz: 2.900 Sternsinger eröffnen die Aktion 2012

Unter dem Motto „Klopft an Türen, pocht auf Rechte!“ kamen am Mittwoch, dem 28. Dezember 2011, 2.900 Sternsinger nach Mainz. Gemeinsam mit Kardinal Karl Lehmann feierten sie den Auftakt ihrer Aktion. Dabei sparte der Kardinal nicht mit Lob für die Mädchen und Jungen, die sich für benachteiligte Kinder in aller Welt einsetzen: „Wir wollen mit der Aktion möglichst vielen helfen, keine Auswahl treffen. Wir wollen die Hilfe weltweit.“ Für die Sternsinger hatte der Tag morgens im Hof des Kurfürstlichen Schlosses begonnen. Ein Großteil der Kinder und

Jugendlichen war aus dem gastgebenden Bistum angereist; hinzu kamen Gruppen aus zwölf weiteren (Erz-)Bistümern. Nach einem Zug durch die Innenstadt und der Begrüßung durch den Kardinal auf dem Marktplatz standen für die Sternsinger Workshops in vier Schulen auf dem Programm. Zusammen mit drei Sternsingern aus dem Bistum Mainz sandten Prälat Dr. Klaus Krämer, Präsident des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“, und Pfarrer Simon Rapp, Bundespräses des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), die Sternsinger dann zum Abschluss des Gottesdienstes im Mainzer Dom offiziell aus. Danach wurde das Willigis-Portal des Doms mit seinen beeindruckenden mittelalterlichen Bronzetüren feierlich geöffnet - ein symbolischer Akt, den es nur selten zu bewundern gibt.

Petersdom: Sternsinger beim Heiligen Vater

Theresa Kimmel war begeistert: „Für mich war es eine große Ehre und ein einmaliges Erlebnis. Es war sehr schön, dem Papst so nah zu sein. Der Heilige Vater hat uns gebeten, Grüße mit in die Heimat zu nehmen“, erzählte die 14-Jährige aus der Gemeinde St. Jakobus in Machtilshausen am Neujahrstag in Rom. Gemeinsam mit 23 weiteren Sternsingern aus dem Bistum Würzburg hatte sie im Petersdom den Neujahrsgottesdienst mit Papst Benedikt XVI. gefeiert. Zusammen mit Fabian Martin (15) aus der Gemeinde St. Peter und Paul in Westheim und Sarah Vökl (14) aus der Gemeinde Mariä Himmelfahrt in Elfershausen durfte Theresa sogar an der Gabenprozession teilnehmen. In ihren Sternsinger-Gewändern brachten die drei Jugendlichen Brot und Wein zum Altar und überbrachten dem Heiligen Vater die Neujahrsgrüße des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“.

Sarah berichtete nach dem Gottesdienst: „Ich war nicht so sehr aufgeregt, aber als wir dann die Treppe zum Altar hochgegangen sind, war es ein sehr großes Erlebnis, dem Heiligen Vater so nah zu sein. Der Papst hat uns für die Gaben gedankt und uns dann gefragt, aus welchem Ort im Bistum Würzburg wir kommen.“

Beim Angelus-Gebet auf dem Petersplatz erwähnte der Heilige Vater die Gruppe ausdrücklich: „Ganz besonders grüße ich die Sternsinger aus dem Bistum Würzburg und alle, die in diesen Tagen als Sternsinger die Weihnachtsbotschaft verkünden.“ Die Könige aus der Pfarreiengemeinschaft Saalekreuz im Landkreis Bad Kissingen waren rund um den Jah-



Papst Benedikt XVI. segnet die Sternsinger

reswechsel in Rom. Bereits zum achten Mal seit 2001 brachten an Neujahr Sternsinger die Gaben für die Eucharistie zum Altar im Petersdom.



Königlicher Besuch bei Kanzlerin Merkel

Berlin: Sternsinger im Bundeskanzleramt

Am 5. Januar 2012 waren die Sternsinger zum 29. Mal zu Gast im Bundeskanzleramt. Dabei brachten je vier Könige aus allen 27 deutschen Diözesen Bundeskanzlerin Angela Merkel eine klare Forderung mit: mehr Einsatz für die Schwächsten dieser Welt! Diese Forderung unterstrichen die 108 Sternsinger, indem sie mit ihren Sternen auf den Boden pochten und mit einem eigens geschriebenen Rap auf die Umsetzung der Kinderrechte weltweit drangen. Die Bundeskanzlerin zeigte sich beeindruckt und erfreut über den königlichen Besuch und die - so ihre Worte - „knackige Botschaft“. Angesichts des Engagements der Sternsinger sprach sie von einem „leuchtendem Beispiel“ für den Einsatz für Andere. Auf die Forderung nach genügend Nahrung, guter Bildung und medizinischer Versorgung für Kinder weltweit antwortete sie und versprach den Sternsingern: „Das bleibt unser Ziel.“ Und die Bundeskanzlerin >>

>> fügte hinzu. „Aber das schafft eine Regierung nicht alleine, wir brauchen dazu Freiwillige wie euch.“

Berlin: Königlicher Besuch beim Staatsoberhaupt

Die Sternsinger kamen aus dem Staunen gar nicht mehr heraus: Erst blickten sie – bedingt durch die große Medienpräsenz in der „Wulff-Affäre“ – am Amtssitz des Bundespräsidenten in ein Meer von Kameras. Dann freuten sie sich über ein Lob nach dem anderen vom damaligen ersten Mann im Staat. Pünktlich zum Dreikönigsfest, am Freitag, 6. Januar 2012, besuchten 55 Sternsinger aus dem Bistum Essen Bundespräsident Christian Wulff in Berlin. Passend zum Motto der 54. Aktion Dreikönigssingen, „Klopft an Türen, pocht auf Rechte!“, klopfen die Sternsinger an die Pforte von Schloss Bellevue.



Der ehemalige Bundespräsident Wulff empfängt die Sternsinger

„Es tut gut, dass ihr hier seid“, begrüßte der Bundespräsident die Sternsinger, und lobte mit Blick auf die vielen anwesenden Journalisten: „Jetzt wird gewürdigt, dass ihr die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder seid. Ihr seid einfach großartig.“ Doch auch die Sternsinger hatten eine Botschaft im Gepäck. „Wir setzen uns für die Rechte der Kinder auf der ganzen Welt ein. Wir erzählen den Menschen von den Kindern auf der Welt, denen es nicht so gut geht“, erklärte die elfjährige Anna Schulte aus Neuenrade dem Bundespräsidenten.



Sternsinger bei EU-Parlamentspräsident Jerzy Buzek

Brüssel: Sternsinger zu Gast in Europa

Zum fünften Mal waren die Sternsinger am Donnerstag, 12. Januar 2012, im Europaparlament zu Gast. Zehn Könige aus der deutschsprachigen Gemeinde St. Paulus in Brüssel sowie aus dem Pfarrverband St. Vith (Belgien) trugen den Segen ins Paul-Henri-Spaak-Gebäude in Brüssel. EU-Parlamentspräsident Jerzy Buzek empfing die kleinen Könige mit den Worten: „Schön, dass die Sternsinger auch in diesem Jahr wieder zu uns gekommen sind“. In den Büroräumen des Parlamentspräsidenten schrieben die Sternsinger ihren Segen 20*C+M+B+12 an. Präsident Buzek, Vizepräsident Rainer Wieland und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freuten sich über den Segen für ihre Diensträume und sangen gemeinsam mit den Sternsängern.

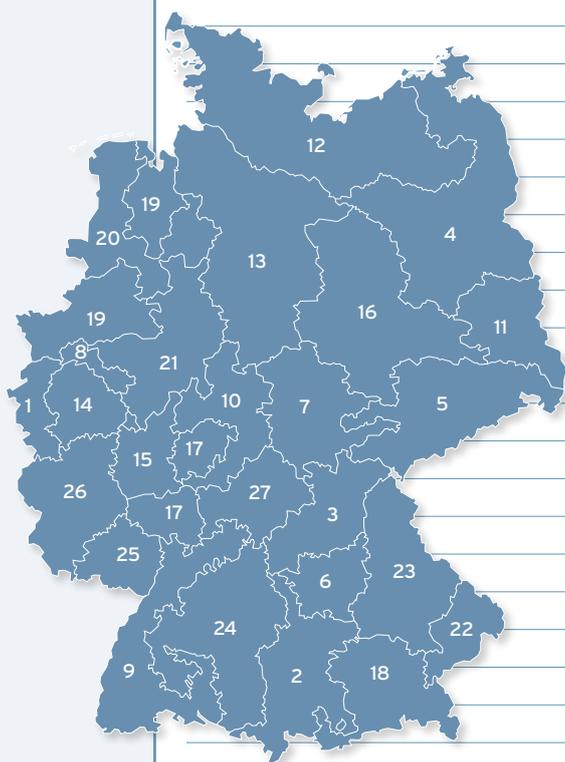


Wir bedanken uns auch bei den privaten Einrichtungen, Schulen, Kindergärten und Firmen, die uns im Rahmen der Aktion Dreikönigssingen unterstützen. Eine Liste aller teilnehmenden Gemeinden finden Sie im Internet: www.sternsinger.de/gemeinden

Ergebnis der Sternsingeraktion 2012

Stichtag 26. Juli 2012

Bitte beachten Sie beim Vergleich mit den Vorjahren: Immer mehr Gemeinden werden zusammengefasst, deshalb nimmt die Zahl der teilnehmenden Gemeinden ab.



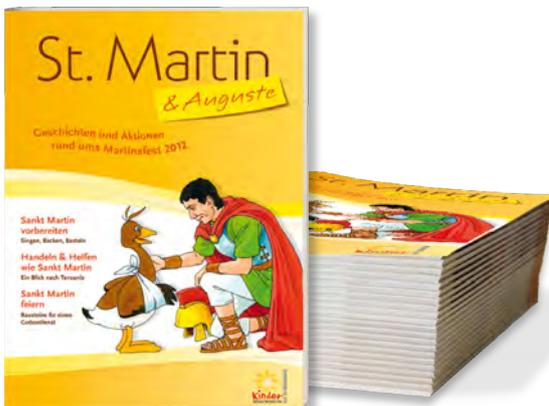
| | (Erz-) Bistum | Gemeinden und Gruppen | Betrag |
|----|----------------------|-----------------------|------------------------|
| 1 | Aachen | 383 | 1.376.361,19 € |
| 2 | Augsburg | 935 | 3.015.874,60 € |
| 3 | Bamberg | 385 | 1.371.219,61 € |
| 4 | Berlin | 111 | 263.536,55 € |
| 5 | Dresden-Meißen | 101 | 270.798,40 € |
| 6 | Eichstätt | 271 | 1.002.136,57 € |
| 7 | Erfurt | 133 | 348.983,95 € |
| 8 | Essen | 164 | 1.248.662,51 € |
| 9 | Freiburg | 968 | 4.097.043,60 € |
| 10 | Fulda | 264 | 646.850,44 € |
| 11 | Görlitz | 23 | 35.615,96 € |
| 12 | Hamburg | 108 | 414.136,46 € |
| 13 | Hildesheim | 183 | 933.643,86 € |
| 14 | Köln | 533 | 2.989.708,48 € |
| 15 | Limburg | 300 | 959.669,34 € |
| 16 | Magdeburg | 43 | 185.403,47 € |
| 17 | Mainz | 304 | 1.349.976,65 € |
| 18 | München und Freising | 613 | 2.338.712,12 € |
| 19 | Münster | 424 | 2.801.326,80 € |
| 20 | Osnabrück | 212 | 1.077.048,84 € |
| 21 | Paderborn | 711 | 2.523.612,42 € |
| 22 | Passau | 294 | 630.106,25 € |
| 23 | Regensburg | 671 | 1.754.435,91 € |
| 24 | Rottenburg-Stuttgart | 974 | 4.574.048,46 € |
| 25 | Speyer | 366 | 1.264.530,46 € |
| 26 | Trier | 832 | 2.332.561,31 € |
| 27 | Würzburg | 720 | 1.276.718,59 € |
| | Schweiz* | 503 | 1.169.003,77 € |
| | Belgien | | 82.049,72 € |
| | Sonstiges Ausland | | 6.748,30 € |
| | Anonym | | 31.169,07 € |
| | Gesamt | 11.529 | 42.371.693,66 € |



* Die Aktion Dreikönigssingen in der Schweiz verwendet die gleichen Materialien, entscheidet aber eigenständig über die Verwendung der gesammelten Spenden.

Martins-Aktion

Der heilige Martin ist auch in unserer Zeit ein Vorbild für christliches Handeln: So wie er den Mantel mit dem Bettler teilte, sind auch wir aufgerufen, uns den Menschen zuzuwenden, die unsere Hilfe brauchen.



Mit seiner Bildungsaktion zu Sankt Martin machte das Kindermissionswerk auch im Jahr 2012 auf die Situation benachteiligter Kinder in der Welt aufmerksam. Dabei erfahren Kinder anschaulich, wie Nächstenliebe im Teilen konkret wird.

Pädagogische Materialien

Für die Martinsaktion erstellte das Kindermissionswerk eine Arbeitshilfe für Multiplikatoren in Gemeinden, Schulen und Kindergärten. Sie bot einen kindgerechten Blick auf junge Menschen, die Not leiden – bei der Aktion 2012 stand beispielhaft die Gesundheitsversorgung von Kindern in Tansania im Mittelpunkt. In Bildern und Geschichten vermittelten die Materialien den Kindern, wie ihre Altersgenossen in Tansania leben, was sie spielen und welche Lieder sie singen, was sie essen und wie sie wohnen. Die Kinder erfuhren dabei auch von der Armut, die den Alltag vieler Mädchen und Jungen weltweit prägt, und lernten, dass eine angemessene medizinische Versorgung keine Selbstverständlichkeit ist. Aktionsideen luden ein, selbst aktiv zu werden und sich einzusetzen für Kinder in Not.



Die Gans Auguste

Auguste ist die kindgerechte Symbolfigur der Martins-Aktion des Kindermissionswerks. Sie bringt den Kindern Themen aus der Einen Welt auf spielerische Weise nahe. Seit dem Jahr 2012 bietet das Kindermissionswerk die Gans auch als Schnittmuster zum selbst Nähen an. Flankierend bieten die Materialien pädagogische Impulse zur Arbeit mit Augustes Reise-geschichte, eine Martinsgeschichte zum Vorlesen, eine Anleitung zur Umsetzung als Rollenspiel, Ideen für einen Gottesdienst zu St. Martin sowie Back- und Basteltipps.

St. Martin Bio-Kids-Riegel

In Kooperation mit der GEPA stellt das Kindermissionswerk im Rahmen der Martins-Aktion seit einigen Jahren einen Schokoriegel aus Fairem Handel her. Dieser ist erhältlich in den Regionalen Fair Handelszentren der GEPA:
www.gepa.de



Weltmissionstag der Kinder

Der 61. Weltmissionstag der Kinder erzielte in Deutschland Spendeneinnahmen in Höhe von 1,89 Millionen Euro. Mit den Einnahmen werden Kinderhilfsprojekte in der ganzen Welt unterstützt.



Was ist der Weltmissionstag der Kinder?

Der Weltmissionstag der Kinder ist eine Solidaritätsaktion aller Kindermissionswerke weltweit. Bereits im Jahr 1950 rief Papst Pius XII. den „Welttag der heiligen Kindheit“ ins Leben, aus dem sich der Weltmissionstag der Kinder entwickelte. In allen 110 Ländern, in denen es Kindermissionswerke gibt, wird dieser Tag begangen. Das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ lädt jedes Jahr unter dem Motto „Kinder helfen Kindern“ Mädchen und Jungen in Deutschland zum Mitmachen ein.



Geförderte Projekte im Jahr 2012

Mit dem Geld aus Deutschland konnten im Jahr 2012 Projekte in 41 Ländern Afrikas, Asiens, Ozeaniens und Lateinamerikas gefördert werden. Ein großer Teil wurde in 27 Diözesen Indiens eingesetzt. Weitere Schwerpunktländer waren Kenia, die Demokratische Republik Kongo und Myanmar. Wie in den Vorjahren ging es in den Projekten vor allem um Bildungsmaßnahmen für Kinder im Vorschul- und Schulalter und um katechetische Programme. Außerdem wurden Ernährungs- und Gesundheitsprogramme sowie Programme zur Friedenserziehung in Konfliktgebieten unterstützt.

Sparkästchen

Viele kennen die Aktion zum Weltmissionstag der Kinder noch unter dem Namen „Krippenopfer“. Die bunten Sparkästchen (Bild oben), in denen die Kinder ihre Gaben sammeln, wurden deshalb im Jahr 2012 mit einem Krippenmotiv aus Burkina Faso ergänzt.

Jahresabschluss

Aufwands- und Ertragsrechnung

Jahresabschluss zum 31.12.2012

Der Jahresabschluss wurde entsprechend den Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) - unter Beachtung der für Kaufleute geltenden Vorschriften der §§ 238 bis 263 des Handelsgesetzbuches (HGB) - aufgestellt. Teilweise erfolgte die Rechnungslegung in Anlehnung an die für Kapitalgesellschaften sowie bestimmte Personenhandelsgesellschaften geltenden Vorschriften der §§ 264 bis 335 HGB. Darüber hinaus wurden die Kriterien in der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) zu „Besonderheiten der Rechnungslegung Spendensammelnder Organisationen“ (IDW RS HFA 21 vom 11. März 2010) beachtet.

Erläuterung zur Aufwands- und Ertragsrechnung

Die Gesamtsumme der Erträge erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Prozent auf 72,3 Millionen Euro. Im Bereich der Spendeneinnahmen ist die Ent-

wicklung ebenfalls stabil mit leicht positiven Veränderungen. Die Erträge aus der Aktion Dreikönigssingen stiegen im Berichtsjahr um 1,7 Prozent auf ca. 42,6 Millionen Euro und stellen weiterhin etwa zwei Drittel der Spendenerträge des Kindermissionswerks. Die Einnahmen aus Projektpartnerschaften, dem zweitwichtigsten Bereich nach der Aktion Dreikönigssingen, entwickelten sich ebenfalls stabil und haben einen Anteil von 30,4 Prozent am gesamten Spendenaufkommen. Im Bereich der Vermögensverwaltung blieben die Erträge aus Zinsen und Wertpapieren im Berichtsjahr mit 1,8 Millionen Euro nahezu konstant. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 67 Prozent auf 1,3 Millionen Euro durch einen deutlichen Anstieg der Einnahmen aus nicht zweckgebundenen Erbschaften.

Die übrigen Erträge, darunter Erträge aus dem steuerpflichtigen Geschäftsbetrieb sowie aus dem Zweckbetrieb, machten im Berichtsjahr - ähnlich wie in den Vorjahren - lediglich ca. 0,3 Prozent der Ge-

| Ertrag | 2012 | 2011 |
|--|------------------------|------------------------|
| Spenden und ähnliche Erträge | | |
| Aktion Dreikönigssingen | 42.573.834,75 € | 41.872.548,64 € |
| Weltmissionstag der Kinder | 1.894.480,70 € | 1.879.893,67 € |
| Projektpartnerschaften | 20.887.770,97 € | 20.993.023,50 € |
| Kinderpatenschaften | 1.314.076,89 € | 1.380.713,58 € |
| Erbschaften | 34.252,22 € | 61.000,00 € |
| Buß- und Strafgebühren | 1.320,00 € | 230,00 € |
| Sonstige zweckgebundene Zuwendungen | 258.445,19 € | 269.426,53 € |
| Sonstige, nicht zweckgebundene Zuwendungen | 1.650.646,37 € | 1.945.804,75 € |
| Summe Spenden und ähnliche Erträge | 68.614.827,09 € | 68.402.640,67 € |
| Erträge der Vermögensverwaltung | | |
| Zinsen und ähnliche Erträge | 1.838.931,94 € | 1.831.987,84 € |
| Abgänge aus der Vermögensverwaltung | 313.939,60 € | 154.734,18 € |
| Erträge aus Vermietung und Verpachtung | 153.194,01 € | 154.819,27 € |
| Sonstige Erträge der Vermögensverwaltung | 62.307,41 € | 42.871,28 € |
| Summe Erträge der Vermögensverwaltung | 2.368.372,96 € | 2.184.412,57 € |
| Sonstige Erträge | | |
| Erbschaften (Vereinsvermögen) | 1.112.417,45 € | 520.515,03 € |
| Erträge des Geschäftsbetriebs | 66.961,04 € | 105.094,80 € |
| Erträge des Zweckbetriebs | 56.697,19 € | 40.053,30 € |
| Sonstige Verwaltungserträge | 94.189,99 € | 132.199,73 € |
| Summe Sonstige Erträge | 1.330.265,67 € | 797.862,86 € |
| Rücklagen | | |
| Entnahme aus Rücklagen | 0,00 € | 0,00 € |
| Summe | 72.313.465,72 € | 71.384.916,10 € |

samerträge aus. Durch den Absatz kostenpflichtiger Artikel wie Tonträger, Filme, Bücher und anderer Materialien wurden insgesamt 123.658,23 Euro erwirtschaftet, davon 66.961,04 Euro im steuerpflichtigen Geschäftsbetrieb.

Für die satzungsmäßige Förderung von Projekten im Ausland wurden insgesamt 61.124.012,81 Euro aufgewendet, von denen der weitaus größte Teil in Höhe von etwa 59,8 Millionen Euro schon im selben Jahr den Projektpartnern vor Ort zur Verfügung gestellt wurde. Im Berichtsjahr zugeflossene, aber nicht verwendete Mittel in Höhe von 1.285.575,21 Euro wurden zum Bilanzstichtag den Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Mitteln zugeführt. Diese Mittel fließen im Folgejahr ab.

In die fachliche Prüfung von Projektanträgen und laufenden Projekten wurde im Berichtsjahr weiter investiert: So wurden für die Projektbegleitung 1.923.023,55 Euro aufgewendet. Neben der Projektarbeit im Ausland ist die Bildungsarbeit in Deutschland

ein wesentlicher satzungsmäßiger Zweck des Kindermissionswerks. Im Berichtsjahr wurden für die Produktion von Bildungsmaterialien für Kinder im Vor- und Grundschulbereich sowie für didaktische Fachzeitschriften für Lehrer und Multiplikatoren insgesamt 2.510.332,06 Euro aufgewendet.

Aus dem durch die Vermögensverwaltung erzielten Überschuss von etwa 1,8 Millionen Euro wurden 678.599,76 Euro entsprechend § 58 Nr. 7a Abgabenordnung (AO) in die freien Rücklagen überführt. Entsprechend § 58 Nr. 11 AO wurden 1.112.417,45 Euro aus Erbschaften an das Kindermissionswerk in die freien Rücklagen überführt. ♦

| Aufwand | 2012 | 2011 |
|---|------------------------|------------------------|
| Mittelverwendung für Auslandsprojekte | | |
| Aufwendungen für Projekte, Programme etc. | | |
| Bildung | 26.921.167,56 € | 27.741.284,36 € |
| Soziale Integration | 19.548.543,04 € | 18.665.200,86 € |
| Gesundheit | 7.122.559,27 € | 6.288.239,93 € |
| Pastorale Aufgaben | 2.722.517,37 € | 3.043.382,54 € |
| Ernährung | 2.347.571,88 € | 2.555.108,58 € |
| Nothilfe | 726.064,42 € | 1.398.725,09 € |
| Sonstiges | 450.014,06 € | 471.333,18 € |
| Zwischensumme | 59.838.437,60 € | 60.163.274,54 € |
| Neu eingegangene Verpflichtungen ggü. Projektpartnern | 1.285.575,21 € | 1.522.027,57 € |
| | 61.124.012,81 € | 61.685.302,11 € |
| Projektbegleitung | 1.923.023,55 € | 1.370.304,17 € |
| Satzungsmäßige Bildungsarbeit im Inland | 2.510.332,06 € | 2.330.795,15 € |
| Aufwendungen für Werbung und Verwaltung | | |
| Selbstdarstellung, Imagearbeit und Mittelbeschaffung | 1.869.470,81 € | 1.470.972,08 € |
| Verwaltungsaufwendungen | 2.656.623,59 € | 2.504.853,70 € |
| | 4.526.094,40 € | 3.975.825,78 € |
| Sonstige Aufwendungen | | |
| Aufwendungen des Geschäftsbetriebs | 66.250,43 € | 104.503,50 € |
| Aufwendungen des Zweckbetriebs | 40.161,57 € | 12.405,08 € |
| Aufwendungen der Vermögensverwaltung | 332.573,69 € | 235.691,64 € |
| | 438.985,69 € | 352.600,22 € |
| Rücklagen | | |
| Einstellung in Rücklagen | 1.791.017,21 € | 1.670.088,67 € |
| Summe | 72.313.465,72 € | 71.384.916,10 € |

Bilanz

zum 31. Dezember 2012

| AKTIVA | 2012 | 2011 |
|--|------------------------|------------------------|
| Anlagevermögen | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens | | |
| EDV-Software | 18.157,00 € | 21.827,00 € |
| Sachanlagevermögen | | |
| Grundstücke und Gebäude | 331.085,06 € | 362.575,06 € |
| Technische Anlagen | 259.459,00 € | 128.553,00 € |
| Einrichtungen und Ausstattungen | 309.760,00 € | 299.886,00 € |
| Anzahlung auf Anlagen bzw. Anlagen im Bau | 196.960,16 € | 60.703,10 € |
| | 1.097.264,22 € | 851.717,16 € |
| Finanzanlagen des Anlagevermögens | | |
| Wertpapiere des Anlagevermögens | 1.538.807,16 € | 1.513.406,26 € |
| Sonstige Finanzanlagen | 1.453.800,00 € | 1.460.800,00 € |
| | 2.992.607,16 € | 2.974.206,26 € |
| Umlaufvermögen | | |
| Vorräte | 21.769,56 € | 45.070,48 € |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 31.608,00 € | 14.934,35 € |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 650.149,00 € | 603.417,71 € |
| Wertpapiere des Umlaufvermögens | 20.427.945,92 € | 24.190.451,60 € |
| Bankguthaben und Kasse | 65.286.840,10 € | 58.674.157,81 € |
| | 86.418.312,58 € | 83.528.031,95 € |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 48.098,99 € | 82.165,58 € |
| Summe Aktiva | 90.574.439,95 € | 87.457.947,95 € |

Erläuterung zur Bilanz

- Das Anlagevermögen wurde zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bislang aufgelaufenen und im Berichtsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die im Sachanlagevermögen dargestellten Grundstücke und Gebäude umfassen das Betriebsgebäude in Aachen sowie vermietetes Wohneigentum im Besitz des Vereins.
- Die Finanzanlagen des Anlagevermögens umfassen beispielsweise die Beteiligung an der Fair-Handels-gesellschaft GEPA sowie langfristige, festverzinsten Depot-Einlagen.
- Die Vorräte wurden zu Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Sie setzen sich fast ausschließlich aus den zum Bilanzstichtag noch vorhandenen Bildungsmaterialien, Druckerzeugnissen und Tonträgern zusammen.
- Die Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zu den niedrigeren Kurswerten zum Bilanzstichtag.
- Sämtliche Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert. Den Hauptanteil bilden zweckgebundene Spenden, die im jeweiligen Folgejahr zur Verwirklichung der satzungsmäßigen Zwecke eingesetzt werden.

| PASSIVA | 2012 | 2011 |
|--|------------------------|------------------------|
| Eigenkapital und Rücklagen | | |
| Freie Rücklagen nach § 58 Nr. 7a AO | 9.890.583,55 € | 9.211.983,79 € |
| Freie Rücklagen aus Erbschaften nach § 58 Nr. 11 AO | 5.050.932,73 € | 3.938.515,28 € |
| Bilanzgewinn | 0,00 € | 0,00 € |
| | 14.941.516,28 € | 13.150.499,07 € |
| Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Mitteln | | |
| Aktion Dreikönigssingen | 65.048.915,72 € | 62.271.574,10 € |
| Allgemeine Spenden | 3.267.308,39 € | 4.824.716,75 € |
| Kinderpatenschaften | 1.926.399,28 € | 1.977.684,78 € |
| Nachlässe und Erbschaften | 1.475.082,96 € | 1.539.892,81 € |
| Sonstige zweckgebundene Mittel | 1.316.285,15 € | 1.282.152,62 € |
| | 73.033.991,50 € | 71.896.021,06 € |
| Rückstellungen | 390.190,00 € | 430.940,00 € |
| Andere Verbindlichkeiten | | |
| Langfristige Darlehen | 1.913.488,54 € | 1.558.751,45 € |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 275.564,64 € | 242.064,94 € |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 17.937,42 € | 177.195,58 € |
| | 2.206.990,60 € | 1.978.011,97 € |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 1.751,57 € | 2.475,85 € |
| Summe Passiva | 90.574.439,95 € | 87.457.947,95 € |

- Die langfristigen Darlehen wurden für das Kindermissionswerk von den Geldgebern zinslos bereitgestellt und der Gegenwert als Spareinlagen und Wertpapiere angelegt. Die Zinsen aus diesen Geldanlagen kommen dem Kindermissionswerk zur Verwirklichung seiner satzungsmäßigen Zwecke zugute.

Verwaltungs- und Werbekosten



Freiwillige Helferin bei der Vorbereitung zur Eröffnungsfeier der Sternsingeraktion 2012

Als Grundlage für die Darstellung der Verwaltungs- und Werbekosten orientiert sich das Kindermissionswerk an den Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) zu den Werbe- und Verwaltungskosten Spenden sammelnder Organisationen.

Das DZI überprüft die hier dargestellten Berechnungen im Rahmen der Vergabe des Spenden-Siegels. Für die unmittelbar satzungsmäßigen Zwecke – die Förderung von Projekten im Ausland, die fachliche Begleitung dieser Projekte sowie die Bildungsarbeit im Inland – wurden im Berichtsjahr insgesamt 64.271.793,21 Euro aufgewendet. Dabei werden nur die Mittel mitgerechnet, die im Berichtsjahr tatsächlich abgeflossen sind bzw. den Projektpartnern zur Verfügung gestellt wurden. Für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit wurden 1.869.470,81 Euro aufgewendet, für allgemeine Verwaltungsaufgaben 2.656.623,59 Euro.

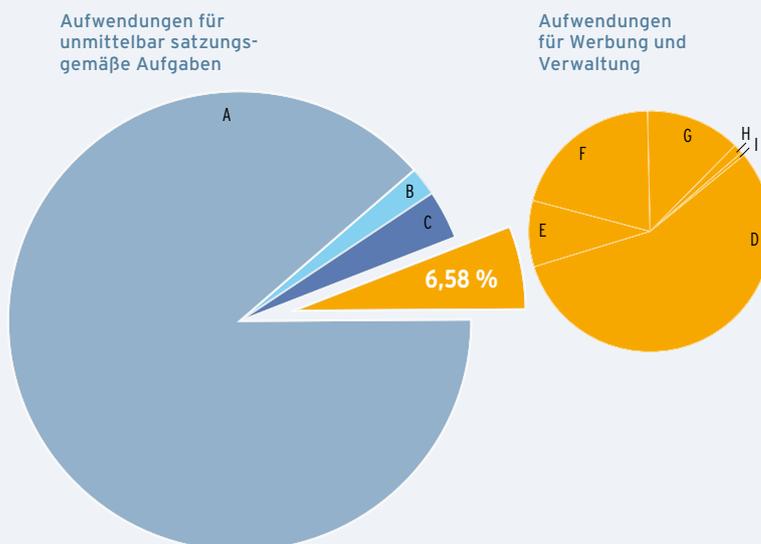
Nach den Vorgaben des DZI sind für die Berechnung des Verwaltungskostenanteils Aufwendungen der Vermögensverwaltung, des Zweckbetriebs sowie des steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs nicht relevant: Die Erträge dieser Bereiche überstiegen im Berichtsjahr die jeweiligen Aufwen-

dungen, d.h. Spendengelder wurden nicht zu ihrer Finanzierung eingesetzt.

Insgesamt betragen die Werbe- und Verwaltungsaufwendungen des Kindermissionswerks damit im Berichtsjahr 4.526.094,40 Euro. Der für die Berechnung des Verwaltungskostenanteils maßgebliche Gesamtaufwand summiert sich auf 68.797.887,61 Euro. Die Aufwendungen für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und allgemeine Verwaltungsaufgaben haben damit lediglich einen Anteil von 6,58 Prozent am maßgeblichen Gesamtaufwand. ♦

Verwaltungs- und Werbekosten im Jahr 2012

Das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ trägt das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Mit 6,58 % wird der Verwaltungskostenanteil vom DZI als „niedrig“ eingestuft.



● Unmittelbar satzungsgemäße Aufgaben

| | |
|-----------------------------|------------------------|
| A) Projektförderung | 59.838.437,60 € |
| B) Projektbegleitung | 1.923.023,55 € |
| C) Bildungsarbeit im Inland | 2.510.332,06 € |
| Summe | 64.271.793,21 € |

● Aufwendungen für

| | Verwaltung | Werbung und allg. Öffentlich- keitsarbeit | |
|--|-----------------------|---|-----------------------|
| D) Personal | 1.687.135,42 € | 1.222.215,15 € | 2.909.350,57 € |
| E) Raumkosten Geschäftsstelle | 247.878,06 € | 50.204,59 € | 298.082,65 € |
| F) Ausstattung und Betrieb Geschäftsstelle | 597.469,47 € | 21.784,37 € | 619.253,84 € |
| G) Drucksachen, Medien | 0,00 € | 533.270,98 € | 533.270,98 € |
| H) Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit | 64.196,46 € | 40.993,16 € | 105.189,62 € |
| I) Sonstiges | 59.944,18 € | 1.002,56 € | 60.946,74 € |
| Summe | 2.656.623,59 € | 1.869.470,81 € | 4.526.094,40 € |

Maßgeblicher Gesamtaufwand

68.797.887,61 €

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 des Vereins Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V., Aachen, den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Verein Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V., Aachen:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Vereins Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V., Aachen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den freiwillig angewendeten deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Aachen, den 13. März 2013

SCHLEICHER & Dr. jur. ROBERTZ GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Dr. K.-H. Paffen)
Wirtschaftsprüfer



(H.-J. Schreiber)
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V.
Stephanstr. 35, 52064 Aachen
Tel. 0241/4461-0
Fax 0241/4461-40
kontakt@kindermissionswerk.de
www.kindermissionswerk.de

Redaktion

Karl Georg Cadenbach, Verena Hanf,
Sandra Spinneken, Lukas Lueg

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Gotthard Kleine

Redaktionsschluss: 1. Juni 2013

Fotos

R. Adloff (11 u.re., 35 u., 37); R. Bauerdick (14 M., 26, 27, 31); DFB-Stiftung Egidius Braun (11 o.re.); U. Ertle (11 o.M.); B. Flitner (Titel, 2 M., 12, 22); S. Fock-Kutsch (16, 19); Jakob-Christian-Adam-Stiftung (10 u.M.); JRS/P. Balleis SJ (25); T. Käufer (3); KNA (10 o.li.); Kinderhilfe Bethlehem/M. Schade (24); Kindermissionswerk (D. Dicker: 10 u.M.; S. Dietmann: 15 2.v.o.; B. Jantzen: 11 o.li.; S. Knoor: 36; G. Wagener: 2 li., 4, 14 o.; S. Wilhelm: 14 u.; D. Winkel: 15, 2.v.u.); M. Kutsch (32); A. Smeets (14 u., 17, 20, 23); Shidulai Swanirvar Sangstha/A. Abdullah (30); M. Steffen (2 re., 8); R. Siciliani (35 o.); WFP/Judith Schule (10 o.re.); E. Zerche (15 o.); A. Zoepf (34); alle anderen: Kindermissionswerk/Projektpartner oder privat; Karten & Diagramme: GRIP.S medien

Gestaltung

GRIP.S medien GmbH&Co. KG, Aachen

Herstellung

MVG Medienproduktion, Aachen

Best.-Nr.: 222013

Regionalstellen

Kindermissionswerk Süd
Peter Förg
Ulmer Gasse 9, 89073 Ulm
Tel. 0731/151 75-38
Fax 0731/151 77-54
sued@kindermissionswerk.de

Kindermissionswerk Nord-Ost
Daniela Dicker
Briesingstr. 6, 12307 Berlin
Tel. 030/705 77-75
berlin@kindermissionswerk.de

Bankverbindungen

Pax-Bank eG
Konto 1 031 (BLZ 370 601 93)
IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31
BIC: GENODED1PAX

Sparkasse Aachen
Konto 299 (BLZ 390 500 00)
IBAN: DE32 3905 0000 0000 0002 99
BIC: AACSD33XXX

Liga München
Konto 2 211 700 (BLZ 750 903 00)
IBAN: DE66 7509 0300 0002 2117 00
BIC: GENODEFIM05

Postbank Köln
Konto 3 300 500 (BLZ 370 100 50)
IBAN: DE24 3701 0050 0003 3005 00
BIC: PBNKDEFF370

